



EINWOHNERGEMEINDE

Geschäftsberichte 2015

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule
Schulrat Sekundarschule
Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Wahlbüro

Inhalt

Geschäftsberichte 2015
Einwohnergemeinde Allschwil

	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Verwaltungsführung - Zentrale Dienste	15
Finanzen – Steuern	21
Tiefbau – Umwelt	23
Hochbau – Raumplanung	27
Einwohnerdienste – Sicherheit	31
Bildung – Erziehung – Kultur	35
Soziale Dienste – Gesundheit	39
Anträge	41
Stellenplan und Funktionsverzeichnis	43
Allschwil in Zahlen	47
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	49
Schulrat Sekundarschule Allschwil	51
Schulrat Musikschule Allschwil	53
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	55
<hr/>	
Wahlbüro	59
<hr/>	

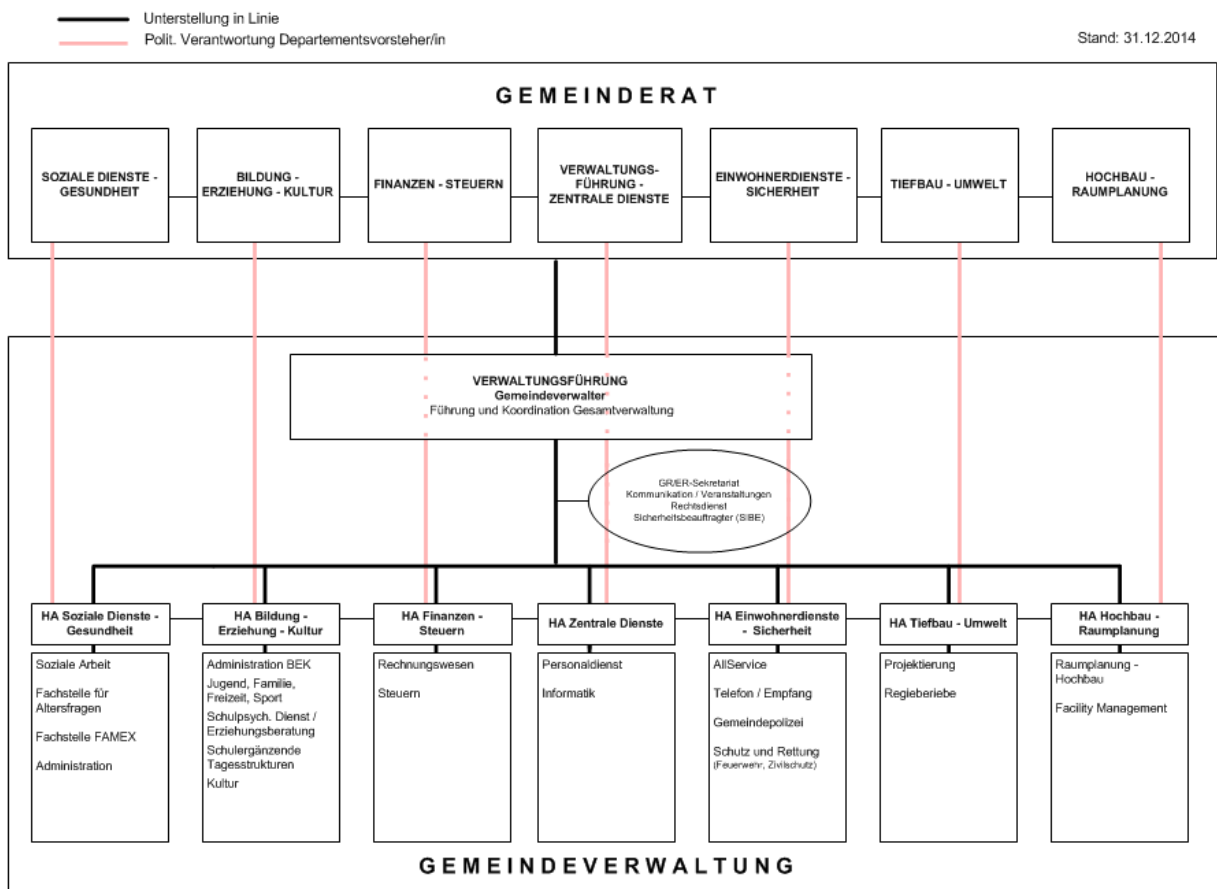
Allschwil, im April 2016

Gemeinderat

Geschäftsbericht 2015

Per 31. Dezember 2015 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2016 dauert, wie folgt zusammen:

- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Gemeindepräsidentin, Dep. Verwaltungsführung - Zentrale Dienste (VWF/ZED)
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Vizepräsident, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Pausa Franziska, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Vogt Franz, CVP, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



REFERENDEN

Im Berichtsjahr wurde kein Referendum ergriffen.

INITIATIVEN

Im Berichtsjahr wurde keine Initiative eingereicht.

PETITIONEN

PETITION SANIERUNG OBERWILERSTRASSE

Am 14. Februar haben insgesamt 53 Personen als Vertreterinnen und Vertreter der Ochsengasse die Petition «Sanierung Oberwilerstrasse» eingereicht. Sie fordern darin, dass während der Sanierungsarbeiten in der Oberwilerstrasse in der Ochsengasse Tempo 30 eingeführt wird, dass die bestehenden Parkplätze bestehen bleiben oder sogar weitere zur Verkehrsberuhigung geschaffen werden und strenge Kontrollen zur Einhaltung der polizeilichen Massnahmen. Abklärungen bei der Kantonspolizei Basel-Landschaft haben ergeben, dass lediglich das Aufstellen von «Freiwillig Tempo 30»-Verkehrstafeln möglich ist. Der Gemeinderat hat diese Signalisation in der Ochsengasse, dem Strengigartenweg, dem Himmelrichweg und dem Herrenweg veranlasst.

PETITION UMLEITUNG DURCH DAS ZIEGELEIQUARTIER

Am 20. Januar 2015 haben insgesamt 80 Anwohnende im Bereich des Herrenwegs (Allschwil 54 / Basel 26) eine Petition gegen das unzumutbare Verkehrsaufkommen im Herrenweg während der Sanierungsarbeiten in der Oberwilerstrasse eingereicht. Sie fordern eine Aufteilung des Umleitungsverkehrs zwischen dem Herrenweg und dem Quartier Ziegelei. Da die Platzverhältnisse in der Ofenstrasse für den Durchgangsverkehr zu eng und das Passieren des BLT-Busses in gewissen Passagen kaum möglich wäre, hat der Gemeinderat die Forderung der Petitionäre abgelehnt.

PETITION SPIELPLATZ «DÜRRENMATTEN»

Am 17. November ging in der Verwaltung ein Schreiben betreffend dem Spielplatz «Dürrenmatten» ein. Die Petition wurde von 59 Personen unterschrieben und fordert eine Verbesserung der Situation auf dem Trämlispielfeld. Die Petitionäre bemängeln, dass keine Klettermöglichkeiten vorhanden seien, eine Basketballanlage fehle, eine ungenügende Anzahl von Sitzmöglichkeiten bestehe sowie Schattenplätze fehlten. Zudem wird gefordert, dass der Zaun um das Fussballfeld erhöht wird. In seiner Antwort weist der Gemeinderat darauf hin, dass gemäss dem Freiraumkonzept 2013 der Spielplatz «Dürrenmatten» im Vergleich zu anderen Spielplätzen gut aufgestellt ist und aufgrund der fehlenden finanziellen Möglichkeiten auf die Forderung der Petition derzeit nicht eingegangen werden kann.

BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Kostenrechnung wie weiter? Globalbudget / Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV), Geschäft 3895E
- Bedingter Rückzug der Gemeindeinitiative «Änderung Finanzausgleich» vom 07.04.2011, Geschäft 3986A
- Abrechnung über den Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 1'326'000.00 inkl. MWST für den Neubau des Einfachkindergartens «Ziegelei», Geschäft 4061D
- Abrechnung über den Neubau des Doppel-Tageskindergartens «Spitzwald», Geschäft 4087B
- Bau- und Strassenlinienplan linksufriges Bachgrabengebiet Mutation Hegenheimermattweg, Teilstück Grabenring bis Kantonsgrenze und Quartierplan Lachen «Südost» Mutation Quartierplanperimeter, Geschäft 4152
- Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Allschwil und dem Betriebsverein Spitex Allschwil Binningen Schönenbuch (Spitex ABS), Geschäft 4217
- Rechnung 2014, Geschäft 4220
- Geschäftsberichte 2014, Geschäft 4221
- Stiftung Tagesheime Allschwil, zinsloses Darlehen für Tagesheim Langmatten II, Geschäft 4222
- Spitex ABS zinsloses Darlehen für Tagesstätte für Betagte Langmatten II, Geschäft 4223
- Planungs- und Vergabeverfahren «Wohnen Wegmatten», Geschäft 4233
- Aufgaben- und Finanzplanung der Einwohnergemeinde und der Spezialfinanzierungen über die Jahre 2016 – 2020, Geschäft 4244
- Budget 2016, Geschäft 4245
- Teilrevision Personal- und Besoldungsreglement betreffend Reallohnveränderungen, Teuerung und Stufenanstieg, Geschäft 4252
- Teilrevision des Feuerwehrreglements – Erhöhung Ersatzabgabe, Geschäft 4257
- Teilrevision Reglement über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen, Geschäft 4258
- Teilrevision des Gesetzes über die Sozial-, die Jugend- und die Behindertenhilfe (SHG, SGS 850)

PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

UMGESTALTUNG DES ALLSCHWILER DORFPLATZES

❖ *Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009*

Aufgrund der Ergebnisse aus dem Mitwirkungsverfahren zur Erneuerung der Baslerstrasse hat die kantonale Baudirektion entschieden, den Abschnitt zwischen Dorfplatz und Maiengasse nicht aufzulegen und nochmals einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Es ist somit davon auszugehen, dass eine allfällige Ausführung der Erneuerung erst nach ca. 2023 erfolgen wird.

Im Berichtsjahr war die Umgestaltung des Lindenplatzes Thema im Einwohnerrat (siehe dazu auch Geschäft 4224 Meilensteinplanung für den Lindenplatz). Obwohl für den Abschnitt Maiengasse bis Morgartenring das Projekt aufgelegt wurde und praktisch rechtskräftig ist, hat der Einwohnerrat den Planungskredit für die Durchführung eines Wettbewerbs für den Lindenplatz an den Gemeinderat zurückgewiesen. Aufgrund dieser Haltung des Einwohnerrats ist davon auszugehen, dass auch für den Dorfplatz kein Kredit für die Durchführung eines Wettbewerbs gesprochen werden dürfte, zumal dies die Finanzlage der Gemeinde gar nicht zulassen würde.

Im Berichtsjahr erfolgten vor diesem Hintergrund seitens der Gemeinde Allschwil keine Aktivitäten für eine Umgestaltung des Dorfplatzes. Der Gemeinderat wird im 2016 darüber entscheiden, wie es betreffend einer allfälligen Umgestaltung des Dorfplatzes weitergehen soll.

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT ALLSCHWIL

❖ *Geschäft 4027; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 23.10.2011*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 27. Februar 2013 überwiesen. Aufgrund der personellen Veränderung im Gemeindepräsidium und der Verwaltungsführung standen im 2014 keine entsprechenden Ressourcen für dieses umfassende Postulat zur Verfügung. Mit dem im 2015 angestossenen Projekt «Zukunft Allschwil» wurden zwei Bereiche identifiziert, in denen Handlungsbedarf besteht: Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie die längerfristige Entwicklung der Gemeinde. Im 1. Quartal 2016 werden dem Einwohnerrat verschiedene Anträge für eine Leitbildentwicklung und die Erarbeitung der dafür noch erforderlichen Grundlagen gestellt. Gleichzeitig erfolgt dann auch die Beantwortung des Postulats.

ERWEITERN DES KONZEPTS «STANDORTE DER WERTSTOFFSAMMELSTELLEN» UM EINEN STANDORT BEIM LINDENPLATZ

❖ *Geschäft 4052; Postulat, Rahel Balsiger, FDP, vom 25.01.2012*

Die Anordnung einer Wertstoffsammelstelle beim Lindenplatz ist abhängig von den übergeordneten Planungen betreffend einer Umgestaltung des Lindenplatzes. Entsprechend wurde die Prüfung einer Wertstoffsammelstelle in das Wettbewerbsprogramm zum Lindenplatz integriert. Der Einwohnerrat hat jedoch den Planungskredit für die Durchführung eines Wettbewerbs an den Gemeinderat zurückgewiesen.

WAHLHILFE FÜR STIMMBERECHTIGTE JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

❖ *Geschäft 4091, Postulat, Susan Vogt, FDP, vom 05.09.2012*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 16. Oktober 2013 behandelt und überwiesen. Die Kinder- und Jugendkommission evaluierte den Anbieter in der ersten Jahreshälfte 2014, sodass der erste Versand der Wahlhilfe für die Abstimmung im September 2014 erfolgen konnte. Die vom Einwohnerrat beschlossene Probezeit beträgt zwei Jahre. Somit erfolgt die Berichterstattung durch die Verwaltung an den Einwohnerrat per Ende 2016.

FRÜHFÖRDERUNG BENACHTEILIGTER KINDER IM VORSCHULALTER

❖ *Geschäft 4095; Postulat, Bruno Gadola, SP-Fraktion, vom 10.09.2012*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 14. November 2012 überwiesen. Die Abklärungen im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats haben einen hohen Bedarf an Angeboten früher sprachlicher Förderung für fremdsprachige Kinder in Allschwil aufgezeigt. Aus diesem Grund wurde im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats dem Einwohnerrat ein Konzept für Sprachlerngruppen für fremdsprachige

Kinder vorgelegt. Anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 18. Juni wurden die benötigten Gelder für das Projekt nicht gesprochen. Der Einwohnerrat entspricht jedoch dem anlässlich der Einwohnerratssitzung gestellten Antrag von Ueli Keller, EVP/Grüne-Fraktion, der wie folgt lautet: «Der Einwohnerrat erteilt dem Gemeinderat den Auftrag, zur Umsetzung des in seinem Bericht enthaltenen Konzepts für die Frühförderung einen Realisierungsvorschlag mit alternativen Finanzierungsquellen auszuarbeiten». Ein Bericht zum Antrag vom 18.6.2014 befindet sich seit der Dezember-Sitzung 2015 auf der Einwohnerrats-Traktandenliste und wird in Kürze im Einwohnerrat behandelt.

RICHTLINIEN ÜBER DIE PLAKATIERUNG

❖ *Geschäft 4153; Motion, Jacqueline Misslin, Jérôme Mollat, Nedim Ulusoy, GLP/BDP-Fraktion, vom 10.09.2013*

Das Geschäft wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 13. November 2013 behandelt und als Postulat überwiesen. Der Gemeinderat hat am runden Tisch mit Parteivertretungen im Verlaufe des Jahres 2015 eine Ersatzlösung für die Richtlinien des Einwohnerrats über die Plakatierung vom 26. Februar 2003 erarbeitet. Diese sieht vor, die Regelungsdichte zu erhöhen und die neuen Bestimmungen im Polizei- und Reklamereglement sowie der Reklameverordnung zu verankern. Das Geschäft wurde im Oktober an den Einwohnerrat überwiesen und an der Sitzung vom 11. November 2015 teilweise beraten. Die Beratung wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit unterbrochen. Sie wird voraussichtlich an der ersten Einwohnerratssitzung im 2016 fortgesetzt.

ERSATZPARKPLÄTZE FÜR WEGFALLENDE PARKPLÄTZE AN DER BASLERSTRASSE

❖ *Geschäft 4174; Postulat, Kathrin Gürtler, FDP-Fraktion, vom 20.01.2014*

Der Bericht des Gemeinderats zum Geschäft 4174 wurde im Dezember 2015 an den Einwohnerrat überwiesen. Zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung war das Geschäft vom Einwohnerrat noch nicht behandelt.

TRANSPARENZ IM STELLENPLAN

❖ *Geschäft 4213; Motion, Matthias Häuptli und Jérôme Mollat, GLP, vom 12.11.2014*

Aufgrund des Antrages des Gemeinderates auf Entgegennahme wurde das Geschäft am 10. Februar 2015 überwiesen. Wie bereits anlässlich der Einwohnerratssitzung erläutert wurde, hängt die Umsetzung dieser Motion eng mit der Teilrevision des Personal- und Besoldungsreglements (PBR) zusammen. Bisher musste der Stellenplan der Personal- und Besoldungskommission vorgelegt werden. Neu soll der Stellenplan als Bestandteil des Budgets dem Einwohnerrat zur Verfügung gestellt werden. Die Teilrevision des PBR soll voraussichtlich im Sommer 2016 an den Einwohnerrat gelangen.

Parallel dazu sind verwaltungsintern die softwaretechnischen Voraussetzungen (Human Resources Modul) für eine weitgehend automatisierte Erstellung des Stellenplanes zu schaffen.

MEILENSTEINPLANUNG FÜR DEN LINDENPLATZ

❖ *Geschäft 4224; Motion, Bruno Gadola, SP-Fraktion, vom 12.01.2015*

Das Geschäft wurde an der Einwohnerratssitzung vom 10. Februar 2015 als nicht dringliche Motion an den Gemeinderat überwiesen.

Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat mit Bericht «Meilensteinplanung für den Lindenplatz» vom 21. Oktober 2015 das Konzept zusammen mit dem Planungshonorar für die Durchführung eines Studienauftrags im Dialogverfahren zur Beschlussfassung vorgelegt. Die SVP Allschwil hat einen Rückweisungsantrag gestellt, worin die Motion und das weitere Vorgehen zum Lindenplatz getrennt voneinander zu behandeln seien. Der Einwohnerrat ist dem Antrag am 8. Dezember 2015 gefolgt.

Der Gemeinderat wird nun einerseits die Beantwortung der Motion über die erfolgte Meilensteinplanung in einem separaten Bericht zur Abschreibung vorlegen und andererseits einen Bericht, der das weitere Vorgehen bezüglich Umgestaltung des Lindenplatzes aufzeigt, ausarbeiten. Die entsprechenden Vorlagen werden dem Einwohnerrat voraussichtlich im 2016 zur Beschlussfassung vorliegen. Ziel ist, den Lindenplatz zeitgleich mit der Sanierung der Baslerstrasse durch den Kanton Basel-Landschaft umgestalten zu können.

SICHERHEITSKONZEPT FÜR DAS PRIMARSCHULSCHWIMMEN

- ❖ *Geschäft 4228; Postulat, Jérôme Mollat, Matthias Häuptli und Jacqueline Misslin, GLP/BDP-Fraktion, vom 10.02.2015*

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 16. Juni 2015 überwiesen. Der Schulrat Kindergarten und Primarschule ist daran, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Die Berichterstattung im Einwohnerrat erfolgt im Frühling 2016.

EINGEREICHTE, NOCH NICHT ÜBERWIESENE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

MODERNES SUBVENTIONSSYSTEM FÜR DIE TAGESBETREUUNG

- ❖ *Geschäft 4259, Matthias Häuptli, Mario Elser, Jérôme Mollat, GLP, vom 08.12.2015*

ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte (vergleiche ebenfalls Schlussanträge am Ende der Berichte):

OHNE UMSTEIGEN ZUM BAHNHOF SBB

- ❖ *Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987*

Ende 2009 wurde die neue Buslinie Nr. 48 zum Bahnhof SBB eingeführt, allerdings nur während der Hauptverkehrszeiten von Montag bis Freitag. Seit Dezember 2014 verkehrt diese Linie nun neu ganztags und zusätzlich auch am Samstag. Somit besteht für einen grossen Teil der Allschwiler Bevölkerung eine attraktive und direkte ÖV-Verbindung an den Bahnhof SBB.

SÜDUMFAHRUNG

- ❖ *Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 01.07.2004*
- ❖ *Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 01.07.2004*
- ❖ *Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 01.07.2004*
- ❖ *Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 01.07.2004*

Am 8. März 2015 wurde die Initiative für eine Umfahrung Allschwil vom Baselbieter Stimmvolk angenommen. Damit wird im kantonalen Strassengesetz festgeschrieben, dass der Kanton eine Umfahrungsstrasse mit besonderer Dringlichkeit plant, projektiert und realisiert. Damit wurde zwar nicht wie von den Motionären gewünscht eine Südumfahrung genehmigt, aber dennoch ihr Ziel einer Verkehrsentslastung von Allschwil erreicht.

Am 8. November 2015 wurde das Referendum zum Landratsbeschluss betreffend der Variante «Ausbau» angenommen. Durch diesen Entscheid wurde das gesamte Massnahmenpaket von ELBA in Frage gestellt, in welchem auch die Umfahrung Allschwil Bestandteil ist. Rechtlich gesehen steht jedoch der Entscheid zur Initiative, welche einen gesetzlichen Auftrag formuliert, höher als der Entscheid des Landrats zu ELBA, welcher «nur» eine Richtplananpassung für eine Vielzahl von verschiedenen Projekten beinhaltet hat.

BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherinnen auf folgende Interpellationen geantwortet:

GEGENSTAND	INTERPELLANT/IN	GESCHÄFT NR.
▪ 200 Jahre bei der Eidgenossenschaft	Kathrin Gürtler, FDP-Fraktion	4175
▪ In Sachen Finanzausgleich	Kathrin Gürtler, Jürg Vogt, Rahel Balsiger Sonjic, Markus Gruber, Susan Vogt, FDP-Fraktion	4188
▪ Sicherheit für die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und –teilnehmer	Bruno Gadola, SP-Fraktion	4190
▪ Familienergänzende Betreuung mit Famex-Kürzungen	Bruno Gadola, SP-Fraktion	4199
▪ Armut in Allschwil	Bruno Gadola, SP-Fraktion	4230
▪ Steuerausfälle durch Entlastungen bei der Kapitalbesteuerung	Andreas Bammatter, SP-Fraktion	4238
▪ Aktuelle Entwicklung im Alterskonzept der Gemeinde Allschwil – Sind wir auf dem richtigen Weg?	Andreas Bärtsch, FDP-Fraktion	4239
▪ Ausgliederung unseres Werkhofs	Andreas Bammatter, SP-Fraktion	4253
▪ Umfrage des Komitees für ein zukunftsorientiertes Allschwil zur Wohnqualität und Entwicklung	Rolf Adam, CVP-Fraktion	4256

VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

- Änderung des Anmelde- und Registergesetzes und zur Anhörung betreffend Änderung der Anmelde- und Registerverordnung
- Landratsvorlage «Änderung des Bildungsgesetzes: Einführung Lehrplan 21 durch den Landrat»
- Entwurf der Vereinbarung über die Beitragsleistung an Fahrten von mobilitätseingeschränkten Personen
- Änderung der Verordnung über die Prämienverbilligung in der Krankenpflegeversicherung: Anhörung der Gemeinden
- Leitfaden Mütter- und Väterberatung für den Kanton Basel-Landschaft
- Gesetz über die Brand- und Elementarschadenprävention (BEPG)
- Teilrevision des Bildungsgesetzes vom 6. Juni 2002 betr. Einführung der Schuladministrationslösung SAL
- Verordnung über den Zahlungsverkehr zwischen dem Kanton und den Gemeinden
- Kantonales Raumplanungs- und Baugesetz (RBG), Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes vom 8. Januar 1998, § 106 Abstellplätze und neu § 106a Reduktion der Abstellplätze im Planungsverfahren
- Anpassung der Normkosten für ambulante Pflegeleistungen ab dem 1. Januar 2016
- Weiterführung der Pensenerhöhung für die Lehrpersonen an den Sekundarstufen I und II und der Spezialfunktion als Klassenlehrperson ab Schuljahr 2016/2017
- Aufhebung der altersabhängigen Unterrichtsentlastung für Lehrpersonen ab Schuljahr 2017/2018 und Rückbehalt eines Teils der Mittel für den Schulpool
- Entwurf eines bikantonalen Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft des Schweizerischen Tropen- und Public Health Instituts (Swiss TPH)
- Anpassung Normkosten für Pflegeleistungen in Alters- und Pflegeheimen ab 1.1.2016
- Änderung von § 27 Sozialhilfeverordnung (SHV, SGS 850.11)
- Änderung des Steuergesetzes vom 7. Februar 1974; Revisionspaket 2017
- Revision der Ergänzungsleistungsverordnung
- Revision des Gesetzes über die Einführung des Zivilgesetzbuches (EG ZGB) in Sachen gleichzeitige Mitgliedschaft im Gemeinderat und im Spruchkörper der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB
- Änderung des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung, EG StPO
- Aktualisierung der Pflegeheimliste per 1. Januar 2016
- Teilrevision des Gemeindegesetzes
- Kantonaler Richtplan BL (KRIP) / Anpassung 2016
- Teilrevision des Gesetzes über die Sozial-, die Jugend- und die Behindertenhilfe (SHG, SGS 850)
- Verankerung der dualen und schulischen Brückenangebote im Bildungsgesetz
- Verzicht auf die Einführung von Sammelfächern auf der Sekundarstufe I

Verwaltungsführung - Zentrale Dienste

Geschäftsbericht 2015

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin
Stellvertreter: Christoph Morat, Vizepräsident



*«Der Mensch teilt sich in drei Klassen:
Menschen, die unbeweglich sind,
die beweglich sind und die, die sich bewegen»*

Arabisches Sprichwort

Nicole Nüssli-Kaiser

1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

A. EINLEITUNG

Das vergangene Amtsjahr war wiederum geprägt von zahlreichen kleineren, mittleren bis grossen Herausforderungen und Aufgaben, die nur Dank des engagierten Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung gemeistert werden konnten. Mein Dank gilt deshalb vorweg allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung – ohne deren Einsatz hätten die uns gestellten Aufgaben nicht erledigt werden können.

B. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Das Berichtsjahr begann mit dem traditionellen Dreikönigs-Apéro und der Neujahrsansprache verbunden mit den allerbesten Wünschen für das Neue Jahr. Auch in diesem Jahr fanden sich zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner im Lichthof der Gemeindeverwaltung ein und liessen den Anlass zu einem allseits beliebten Treffpunkt für Jung und Alt werden. Dass der Dreikönigs-Apéro jeweils reibungslos abläuft, ist den zahlreichen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung zu verdanken, die Jahr für Jahr für das Ausschenken der Getränke und der sehr beliebten Dreikönigskuchen-Stücke verantwortlich sind.

Am 6. Mai und am 4. November 2015 fanden die konzeptionell überarbeiteten Zuzüger-Apéros statt. Neu steht den zugezogenen Privatpersonen und Firmen nach der kurzen Vorstellung der Gemeinde durch die Gemeindepräsidentin die Möglichkeit offen, an sechs Info-Desks weitere Informationen zu den Themen Wirtschaft, Bildung/Jugend, Umwelt, Freizeit/Kultur, Alter sowie Politik und Behörden abzuholen. Zudem stehen alle anwesenden Mitglieder des Gemeinderates und sowie die obersten Kadermitglieder der Gemeindeverwaltung für persönliche Anliegen, Gespräche und Anregungen zur Verfügung. Nach dem überarbeiteten Konzept sollen diese informativen Abende neben den Neu-Zugezogenen auch den schon länger in Allschwil wohnhaften Einwohnerinnen und Einwohner offenstehen, weshalb alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich dazu eingeladen werden. Umrahmt wurden die beiden Zuzüger-Apéros wie gewohnt durch ein Ensemble unserer Musikschule.

C. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen der Wirtschaftsförderung neben der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung einen erweiterten Kreis anzusprechen. Zu diesem Zweck fand am 10. September im Hause der Actelion AG eine Podiumsdiskussion zum Thema «Allschwil und Verkehr» insbesondere bezogen auf das Gewerbegebiet rund um den Hegenheimermattweg statt. Bekanntlich sollen auf diesem Areal in naher Zukunft nochmals rund 6'000 Arbeitsplätze geschaffen werden und es stellt sich daher die berechnete Frage, kann das Bachgrabengebiet diesen Mehrverkehr überhaupt bewältigen und welche Lösungen sind denkbar und möglich. Auf dem Podium diskutierten mit: Oliver Jacobi, Kantonsingenieur, Benno Jurt, Leiter Mobilität Basel, Andres Linder, HAL TBU Allschwil, Martin Dätwyler, Stv.-Direktor Handelskammer, Martina Dvoracek, Büro Mobilität Bern, und Hanspeter Lehmann, Burkhardt und Partner. Der von Gewerbetreibenden und Kommunal- und Kantonalpolitikern gut besuchte Anlass zeigte ein eindeutiges Fazit: Sofortmassnahmen, die von heute auf morgen für eine deutliche Verbesserung sorgen, liegen nicht auf der Hand. Hier ist Geduld gefragt. Dennoch liegen Chancen auf dem Tisch. Einerseits mit der bevorstehenden Abstimmung über ELBA, andererseits mit dem geplanten Ausbau des Hegenheimermattweges. Trotz dieses ernüchternden Fazits liess die Podiumsdiskussion erkennen, dass derartige Veranstaltungen äusserst wichtig sind.

Anlässlich des Treffens der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung vom 23. November stellte Professor Philippe Cattin den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, den anwesenden Gemeinderäten und Hauptabteilungsleitern resp. -leiterin das neue Departement of Biomedical Engineering (DBE) vor, welches seit August des vergangenen Jahres am Initialstandort des Schweizerischen Innovationsparks (SIP) in Allschwil zuhause ist. Mit dem DBE wehen nun erstmals Flaggen der Universität Basel auf Baselbieter Boden. Unter der Leitung von Philippe Cattin arbeiten am Standort des SIP Ende 2015 bereits rund 150 Personen in verschiedenen Forschungsgruppen an neuesten medizinischen Entwicklungen und Technologien. Mit Thomas Kübler war unter den Zuhörern auch der designierte Leiter der Standortförderung Baselland, der die Ausführungen von Prof. Philippe Cattin mit grossem Interesse mitverfolgt hat.

2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

A. TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

ALLGEMEINES

Die Amtszeit des Präsidiums (Präsidentin/Präsident und Vizepräsidentin/Vizepräsident) des TEB dauert jeweils zwei Jahre. Das Präsidium wechselt dabei regelmässig zwischen deutschen, schweizerischen und französischen Mitgliedern. Seit Mitte des Jahres 2015 wird der TEB von Jean-Marc Deichtmann, Vizepräsident der Communauté d'Agglomération des Trois Frontières und Bürgermeister von Huningue, präsiert.

Mit dem Trinationalen Eurodistrict Basel ist 2007 eine Kooperationsplattform geschaffen worden, die zum Ziel hat, die trinationale Agglomeration als attraktiven grenzüberschreitenden Lebens- und Wirtschaftsraum zu stärken. Neben dem Vorstand und der Mitgliederversammlung hat der Eurodistrict einen politischen Beirat, den Districtsrat. Dieser besteht aus 20 Schweizer und je 15 deutschen und französischen Gewählten; Einsitz haben Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Gemeinderatsmitglieder. Gemäss den Statuten hat der 50-köpfige Districtsrat das Recht, Anträge und Stellungnahmen zuhanden des TEB-Vorstandes einzubringen und Resolutionen zu verfassen. Der Vorstand des TEB besteht aus je neun Vertretern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die Gemeinde Allschwil ist seit der Gründung des TEB Vorstandsmitglied.

VERKEHRSÜBERGREIFENDES MOBILITÄTSPORTAL

Der TEB hat im Berichtsjahr eine Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines verkehrsübergreifenden und grenzüberschreitenden Mobilitätsportals in Auftrag gegeben. Es ist das Ziel des TEB, eine internetbasierte Plattform zu erstellen, auf welcher eine Fahrplanauskunft mit verschiedenen Verkehrsmitteln und Mobilitätsdiensten über die Grenzen hinweg möglich ist. Der TEB liess damit die vorhandenen Angebote in den drei Ländern identifizieren und die vergleichbaren Beispielportale in anderen Agglomerationen mit grenzüberschreitendem Charakter untersuchen.

IBA BASEL 2020 PROJEKT: KIESGRUBEN 2.0 - SEEN UND PARK FÜR DIE REGION

Die Umwandlung von Kiesgruben in Parklandschaften entspricht der Strategie der IBA Basel 2020, Landschaftsräume über die Grenzen hinweg aufzuwerten. Der heute von Landwirtschaft, Familiengärten und Kiesabbau geprägte Landschaftsraum zwischen Saint-Louis, Hégenheim, Allschwil und Basel ist ein binationaler Raum mit grossem Potenzial. Das spezifische Merkmal dieses Raums ist seine Nähe zum Siedlungsgebiet, zum Gewerbegebiet am Bachgraben und zum EuroAirport. Auf der Basis einer im Sommer 2013 publizierten Entwicklungsstudie wurde im Berichtsjahr für die Kernzone des Parc des Carrières ein Umsetzungsprogramm erarbeitet. Die Entwicklung stützt sich auf bestehende Studien und aktuelle Planungen im Umfeld. Mit der Verlängerung der Tramlinie 3 und der Planung einer Umfahrungsstrasse (Route des Carrières und Zubringer Allschwil) sind zurzeit grosse Infrastrukturprojekte in Bearbeitung. Schliesslich sind mit der Öffnung und Aufwertung der Freizeitgärten, dem Freiraumkonzept Allschwil und dem Projekt «Trame verte» der Stadt Saint-Louis komplementäre Vorhaben in Planung.

B. METROBASEL

Die Gemeinde Allschwil ist im Berichtsjahr dem Verein metrobasel beigetreten. Gleichzeitig nimmt Allschwil mit der Gemeindepräsidentin Einsitz im Vorstand dieses Vereins. metrobasel ist ein unabhängiger Think Tank und Akteur zur Weiterentwicklung der trinationalen Metropolitanregion Basel. Diese umfasst die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land, das aargauische Fricktal, das solothurnische Schwarzbubenland, Teile des Juras und Elsass sowie den Landkreis Lörrach in Deutschland. metrobasel eruiert die wichtigsten Treiber, die eine erfolgreiche Entwicklung begünstigen oder behindern und erarbeitet gemeinsam mit externen Experten Studien dazu. Die Resultate und Empfehlungen daraus werden im Rahmen von Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert und in der Publikation «metrobasel report» veröffentlicht. Mit seinen Projekten und Veranstaltungen setzt sich metrobasel für den Erhalt und Ausbau der (internationalen) Wettbewerbskraft ein, mit dem Ziel, den Status als erstklassigen Wissens-, Wohn- und Wirtschaftsstandort zu wahren und zu fördern.

3. VERWALTUNGSFÜHRUNG UND ZENTRALE DIENSTE

PERSONAL/ZENTRALE DIENSTE

Das Berichtsjahr wurde im Bereich Personal ab der zweiten Jahreshälfte von der Budgetrunde 2016, die bereits kurz vor den Sommerferien startete, stark beeinflusst. Dabei galt es u.a. den Stellenplan für das Budget 2016 in der Summe unverändert ausweisen zu können.

An seiner Sitzung vom 8. Dezember hat der Einwohnerrat entschieden, dem Antrag des Gemeinderates zur Teilrevision zum Personal- und Besoldungsreglement betreffend Reallohnveränderung (Geschäft 4252) nicht zuzustimmen. Hingegen wurde ein Gegenantrag der CVP, der sich stärker am Kanton orientiert, gutgeheissen. In der Folge hat der Einwohnerrat dem Budgetantrag der SVP betreffend Konto 3010, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals – Lohnkürzung von 1% anstelle Einfrierung des Stufenanstieges (Geschäft 4245B.7) – mit 20 zu 18 Stimmen zugestimmt.

Wie im Vorjahr konnten weitere wichtige Funktionen im Kaderbereich besetzt werden. Bei der Wiederbesetzung bestehender Funktionen durfte per 1. Februar Marc G. Rueff als Abteilungsleiter Projektierung und Hauptabteilungsleiter-Stellvertreter TBU sowie am 1. September Andreas Küpfer als Abteilungsleiter Soziale Arbeit auf der Gemeinde Allschwil begrüsst werden. In diesem Zusammenhang wurde Karin Kämpf, Abteilungsleiterin Administration der Hauptabteilung Soziale Dienste – Gesundheit (SDG) im November rückwirkend per 1. April durch den Gemeinderat zur Hauptabteilungsleiter-Stellvertreterin SDG gewählt. Mit der Neuorganisation der Verwaltungsführung übernahm am 24. April Charlotte Weishaupt Huber, zur Unterstützung des Gemeindeverwalters, die neue Funktion der Abteilungsleiterin Sekretariate, Kommunikation, Veranstaltungen. Ebenso wurde mit der Überprüfung der Hauptabteilung Einwohnerdienste – Sicherheit auf eine ehemalige Organisationsform zurückgegriffen, indem der Empfang mit dem AllService zusammengeführt wurde. Diese Leitungsfunktion übernahm am 1. Oktober Sabrina Borer als Abteilungsleiterin AllService/Empfang. Ein weiterer besonderer Wechsel war der seit längerem geplante Übergang des Schulpsychologischen Dienstes per 1. August zum Kanton Basel-Landschaft, welche zuvor ein Bestandteil der Erziehungsberatung – heute Familien- und Jugendberatung – war.

In Bezug auf die Vertragsverhältnisse wurde im Berichtsjahr des Weiteren sichergestellt, dass keine Arbeit ohne einen schriftlichen privat- oder öffentlich-rechtlichen Anstellungsvertrag geleistet wird. Viele kleine, nicht direkt spürbare Anpassungen sowie die kontinuierlichen Entwicklungen und Festlegungen von Prozessen und Richtlinien (Memos), Formularen und die Definition von Zuständigkeiten gehörten zu den täglichen Arbeiten im Berichtsjahr.

Seitens der Abteilung IT lagen u.a. die Schwerpunkte in der erfolgreichen Einführung der elektronischen Sitzungsvorbereitung des Gemeinderats, des neuen Release der Verwaltungssoftware Axioma, die Ausrüstung zweier neuer Kindergärten mit ICT-Infrastruktur und der Verbindung mit dem Schulnetz, dem neuen Release von NEST (integriertes, offenes Informationssystem für Verwaltungen) und NEST Steuern sowie der Benutzerschulungen. Bereits vorbereitet und fertiggestellt wurde ein Printerkonzept, welches mit dem Raumkonzept im 2016 zum Tragen kommen soll.

Mit dem Auftakt zum Reanimation-Grundkurs am 11. November ist ein erster Schritt in Richtung interne Sicherheitsschulung gemacht worden. Weitere Kurse bis zu den Sommerferien 2016 sind bereits geplant und ausgebucht. Dies unter dem Aspekt, nicht nur Kurse zu schaffen, sondern sie auch zu verbessern und die Kontinuität sicherzustellen.

Generell muss weiterhin das Ziel verfolgt werden, klare Prozesse mit passenden Instrumenten zu erarbeiten und dies in der notwendigen Qualität. Viele Ideen stehen dabei im Raum und/oder es gilt, Bestehendes zu überarbeiten.

NEUORGANISATION GEMEINDERATSSITZUNGEN

Aufgrund der stetigen Zunahme der Gemeinderatsgeschäfte in qualitativer wie auch quantitativer Hinsicht und der dadurch verursachten immer länger werdenden Gemeinderatssitzungen, sah sich der Gemeinderat im Berichtsjahr veranlasst, die Verordnung über den Geschäftsgang des Gemeinderates (Geschäftsordnung Gemeinderat) anzupassen. Aufgrund der revidierten Geschäftsordnung Gemeinderat erfolgt die Einladung zu den Gemeinderatssitzungen nur noch über elektronische Medien. Zudem können die Mitglieder des Gemeinderates elektronisch auf alle Unterlagen zu den einzelnen Gemeinderatsgeschäften zugreifen und es erfolgt in einer ersten Runde eine elektronische Abstimmung. Diejenigen Gemeinderatsgeschäfte, bei welchen im Rahmen der elektronischen Abstimmung mindestens vier Mitglieder des Gemeinderates ihre Zustimmung erteilt haben und keines die Diskussion verlangt hat, werden an den wöchentlich stattfindenden sogenannten physischen Gemeinderatssitzungen nicht mehr behandelt respektive nur noch zur Kenntnis genommen und protokolliert. Ziel dieser Neuorganisation war es, an den Gemeinderatssitzungen mehr Zeit für die umstrittenen und damit politisch heiklen Gemeinderatsgeschäfte zur Verfügung zu haben. Von Oktober bis Dezember erfolgte die Versuchsphase. Während dieser Zeit wurden diverse technische Verbesserungsvorschläge oder Problemstellungen gesammelt und an der Sitzung vom 16. Dezember nochmals eingehend besprochen. Nach verschiedenen Änderungen gegenüber der Versuchsphase beschloss der Gemeinderat, die Geschäftsordnung des Gemeinderates anzupassen und per Anfang 2016 in Kraft zu setzen.

PROJEKT PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE (PCG)

Im Rahmen der Legislaturplanung hat der Gemeinderat das Ziel definiert, eine Aufgabenentflechtung vorzunehmen und auf die neue Legislatur (1. Juli 2016) neue Voraussetzungen hinsichtlich Steuerung und Aufsicht von Körperschaften zu schaffen. Der Gemeinderat liess deshalb im Rahmen des Projekts PCG die beiden Stiftungen, die Stiftung Tagesheime Allschwil (STTA) und die Stiftung Alterszentrum am Bachgraben, vom Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St. Gallen, unter der Leitung von Dr. Roger Sonderegger, einer vertieften Analyse unterziehen. Dr. Roger Sonderegger führte bei beiden Stiftungen mit verschiedenen Exponenten Einzelinterviews durch. Als vorläufiges Ergebnis im Berichtsjahr kann festgehalten werden, dass bei beiden Stiftungen ein grosser Handlungsbedarf vorliegt. Dieser soll zu Beginn des neuen Jahres im Rahmen eines Workshops vertieft untersucht und nach Lösungen gesucht werden.

PROJEKT ZUKUNFT ALLSCHWIL

Im Berichtsjahr hat der Einwohnerrat entschieden, das Projekt «Kostenrechnung, wie weiter?» zu stoppen. Gleichzeitig hat er den Gemeinderat beauftragt, einen Workshop für Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltungskader zu organisieren. Ziel des Workshops war es, Entscheidungsgrundlagen in Bezug auf alternative Führungsmodelle oder für Verbesserungen des bestehenden Systems zu erarbeiten. Aufgrund des Workshops wurde festgestellt, dass einerseits die Aufbau- und Ablauforganisation überprüft werden und andererseits die Entwicklung der Gemeinde längerfristig festgeschrieben und ein Leitbild entwickelt werden soll. Begleitet wird das Projekt «Zukunft Allschwil» von der Hochschule Luzern (HSLU) und dabei von den Herren Prof. Dr. h.c. Jürg Krummenacher und Ivo Willmann. Für das Projekt hat der Gemeinderat eine Steuergruppe eingesetzt, der folgende Personen angehören: Einwohnerratspräsidentin, Gemeindepräsidentin, Gemeindeverwalter und Projektleitung HSLU. Für die Begleitung des Projekts wurde ein Sounding Board eingesetzt mit folgenden Vertretern resp. Vertreterinnen: Je eine Person der sechs Fraktionen des Einwohnerrates, drei Vertretungen des Gemeinderates, die Gemeindepräsidentin, drei Vertretungen des Verwaltungskaders und der Gemeindeverwalter. Beide Gremien trafen sich im Berichtsjahr zu verschiedenen Sitzungen. Zudem wurde auch der Bericht «Analyse der Gemeindeorganisation» und der Bericht «Situationsanalyse» erstellt. Im Bericht «Analyse der Gemeindeorganisation» wurden bezogen auf den Einwohnerrat, den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung differenziert die aktuelle Situation und die Probleme, die Ziele und die Handlungsempfehlungen beschrieben. Im laufenden Jahr sollen beide Berichte dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme unterbreitet werden. Hinsichtlich der festgehaltenen Handlungsempfehlungen ist es das Ziel des Gemeinderates, möglichst rasch einen konkreten Umsetzungsplan zu erarbeiten.

4. VERBAND BASELLANDSCHAFTLICHER GEMEINDEN (VBLG)

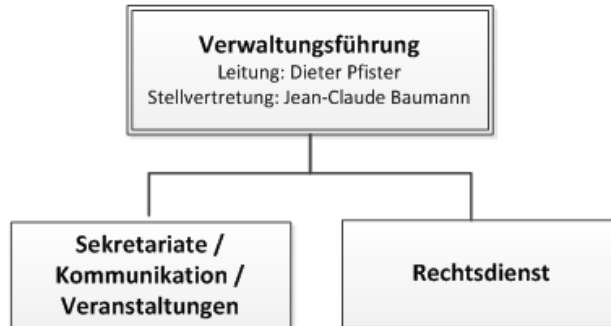
TAGSATZUNG DER BASELBIETER GEMEINDEN

Im Berichtsjahr haben sich die Gemeinden zu zwei Tagsatzungen getroffen. Die erste Tagsatzung hat am 18. April stattgefunden und stand hauptsächlich unter dem Zeichen der Bilanzierung, Rückblick und Weichenstellung für die Zukunft. Des Weiteren konnten sich die Anwesenden Informationen über das angelaufene Projekt zur Aufgabenteilung Kanton - Gemeinden beschaffen.

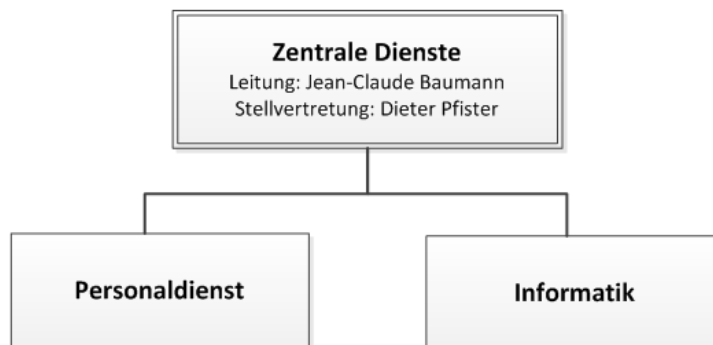
Die Tagsatzung vom 18. April war zudem dem Thema Aufgaben im Altersbereich gewidmet. Betreuung und Pflege der Bevölkerung im Alter gehören zu den grossen und vor allem finanzstarken Aufgaben der Gemeinden, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch weiter an Bedeutung gewinnen werden. Die Baselbieter Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten setzten sich deshalb an der Tagsatzung vom 7. November mit Referaten und in Diskussionsrunden intensiv mit den heutigen und künftigen Aufgaben der Gemeinden im Altersbereich, d.h. für die betagte Bevölkerung auseinander. Aktueller Anlass ist die gegenwärtige Überarbeitung des kantonalen Gesetzes über die Pflege und Betreuung im Alter, an der verschiedene Gemeindevertreterinnen und -vertreter mitwirken. Der Entwurf des neuen Gesetzes soll 2016 in die Vernehmlassung gehen.

Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin

ORGANIGRAMM VERWALTUNGSFÜHRUNG



ORGANIGRAMM ZENTRALE DIENSTE



Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2015

Vorsteher: Franz Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



«Wenn man keine Grenzen setzt, kommt man selber an Grenzen.»

Doris Leuthard, Bundesrätin

Franz Vogt

Das Zitat für meinen letzten Geschäftsbericht lautete «Die Richtung stimmt, der Weg ist noch weit». Dies sollte sich auch im 2015 so bewahrheiten. Nach einem guten Rechnungsabschluss 2014, wobei dieser hauptsächlich auf Vorjahressteuereinnahmen zurückzuführen war, kam eine arbeitsintensive und fordernde Budgetphase auf uns zu. Nachdem die Gemeinde Allschwil in den Funktionen Bildung, soziale Sicherheit und Gesundheit seit 2010 bis 2014 Mehrkosten von netto über CHF 10 Mio. verzeichnen musste (bei gleichzeitigen Mehreinnahmen von lediglich CHF 3 Mio.), spitzte sich die Finanzlage im Rahmen der Budgetierung 2016 weiter zu.

Die **ANGESPANNTE FINANZIELLE LAGE** der Gemeinde Allschwil hat insbesondere demographische Gründe:

- Das **SCHÜLERWACHSTUM** zwischen 2014 und 2016 beträgt alleine etwa 10%. Die geburtenstarken Jahrgänge haben die Kindergärten, bei denen bereits in den Vorjahren aufgestockt wurde, verlassen und die Primarschule erreicht. Auch **HARMOS** führt zu Mehrkosten, gleichzeitig entfallen uns Mieterträge vom Kanton. Somit erwarten wir im 2016 gegenüber dem 2014 eine Kostenzunahme von CHF 2 Mio.
- Doch auch am anderen Ende der Alterspyramide setzen die Kosten an: Einerseits nehmen in der Funktion Gesundheit die **PFLEGENORMKOSTEN**, also unsere Beiträge an die Alters- und Pflegeheime, zu. Andererseits nehmen unsere Kosten im Bereich der **SOZIALEN SICHERHEIT** aufgrund der Ergänzungsleistungen, dies insbesondere im AHV-Bereich, zu. Insgesamt erwarten wir aus dem Altersbereich eine Kostenzunahme von CHF 1 Mio. im 2016 gegenüber dem 2014.

Des Weiteren entschied sich der Kanton Basel-Landschaft aufgrund der Finanzlage, die bereits 2014 angekündigte **RÜCKZAHLUNG VON ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN** aufgrund der neuen Pflegefinanzierung und der damit verbundenen Kostenübernahmen der Gemeinde auf eine einmalige Zahlung im Jahr 2015 im Umfang von CHF 1.1 Mio. zu beschränken. Effektiv beläuft sich die Entlastung des Kantons für die Jahre 2011 bis 2015 auf knapp CHF 3.3 Mio. zu Lasten der Gemeinde Allschwil (7% von CHF 45 Mio.). Dieser Sachverhalt ist für uns noch nicht abgeschlossen und wir werden uns weiterhin aktiv gegen diese Ungerechtigkeit einsetzen.

Das Jahr 2015 hat aber nicht nur negative finanzielle Aspekte. Im Rahmen der Revision des Finanzausgleichgesetzes wurde der **GRENZABSCHÖPFUNGSSATZ** ab 01.01.2016 von aktuell 80% auf 60% reduziert. Das heisst die Gemeinde Allschwil muss «nur noch» 60% von jedem Franken Steuerkraft über dem Ausgleichsniveau abgeben. Ebenso konnte im Jahr 2015 ein Grossteil der langfristigen Finanzierung des Schulhauses Gartenhof zu sehr günstigen Zinskonditionen abgeschlossen werden; damit sinken unsere erwarteten Fremdkapitalkosten.

Dennoch überwogen die negativen Einflüsse stark. Unter diesen Voraussetzungen sahen wir uns zu Beginn der Rohbudgetbesprechungen mit einem massiven Defizit für das Jahr 2016 konfrontiert. Das Departement

Finanzen–Steuern erstellte in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsführung einen Massnahmenkatalog mit **EINSPARUNGSMÖGLICHKEITEN** und **ERTRAGSVERBESSERUNGSVORSCHLÄGEN**. Dabei wurde alles hinterfragt. Sachverhalte, die bereits während der generellen Leistungsüberprüfung verworfen wurden, wurden neu aufgerollt.

Der Gemeinderat hat im Rahmen von intensiven und mehrstündigen Budgetlesungen diese Massnahmen beraten und beschlossen sowie dem Einwohnerrat ein Budget mit einem geringen Defizit von TCHF 578 vorgelegt.

Nach zwei ebenso intensiven Einwohnerratssitzungen im Dezember wurde das Budget 2016 mit einem Defizit von TCHF 1'466 genehmigt.

Auch im 2016 und in den Folgejahren wird die **SALDOENTLASTUNG** ein Dauerauftrag bleiben und bestehende Prozesse sind laufend zu überdenken und zu optimieren.

In Zusammenhang mit unserer finanziellen Zukunft begrüsse ich das durch die Verwaltungsführung in die Wege geleitete Projekt «Zukunft Allschwil» sehr. «Wo sind wir und wo wollen wir hin?».

Die Gemeindeentwicklung und die damit verbundenen demographischen Veränderungen sind aus finanzieller Hinsicht essentiell, dies insbesondere für die fundierte nachhaltige Entscheidungsfindung bei Investitionen in den wesentlichsten Bereichen Bildung und Alter.

STEUERN

Im Bereich der Steuern war 2015 ein erfolgreiches Jahr. Insgesamt wurden im Kalenderjahr 2015 14'041 Steueranmeldungen erarbeitet. Die Veranlagungsperiode 2014 wird per Februar 2016 zeitgerecht abgeschlossen werden können. Die Veranlagungsentschädigung vom Kanton für das Jahr 2015 beträgt CHF 364'170. Ebenso wurden CHF 14'910 aus Fristerstreckungsgebühren vereinnahmt.

Insgesamt wurden bei einem Verzugszinssatz von 6% TCHF 453 eingenommen. Die ausbezahlten Vergütungszinsen beliefen sich bei einem Satz von 0.2% auf knapp TCHF 210. Die Forderungsverluste aus dem Bereich der **NATÜRLICHEN PERSONEN** beliefen sich 2015 auf TCHF 483. Dies ist massiv höher als in den Vorjahren, jedoch auf wenige grössere Einzelfälle zurückzuführen. Die Steuererlasse bei natürlichen Personen belaufen sich auf etwa TCHF 8. Bei den **JURISTISCHEN PERSONEN** beliefen sich die Forderungsverluste auf knapp TCHF 20 und sind somit ähnlich wie in den Vorjahren. Steuererlasse bei den juristischen Personen gab es keine. Ebenfalls wurden im Berichtsjahr 23 Nach- und Strafsteuerverfahren bearbeitet.

Franz Vogt, Gemeinderat

ORGANIGRAMM FINANZEN – STEUERN



Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2015

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat
Stellvertreter: Franz Vogt, Gemeinderat



Robert Vogt

*«Es ist besser, ein Licht zu entzünden,
als auf die Dunkelheit zu schimpfen.»*

Konfuzius (551 - 479 v. Chr.)

Im Berichtsjahr konnten einige grössere Bauprojekte wie zum Beispiel die neuen WASSER- UND ABWASSERLEITUNGEN im unteren Abschnitt der Oberwilerstrasse realisiert werden. Bei diesem anspruchsvollen Tiefbauprojekt hatte die Gemeinde Allschwil die Federführung, obwohl die Strasse selbst dem Kanton Basel-Landschaft gehört. Es können zudem folgende Tiefbau-Projekte erwähnt werden:

- Umsetzung von Sofortmassnahmen im Zusammenhang mit der [UMGESTALTUNG DES LINDENPLATZES](#)
- Projektbegleitung der Erneuerung und [UMGESTALTUNG BASLERSTRASSE](#) in engem Kontakt mit den kantonalen Behörden
- Strassensanierung [«IN DEN DÜRRENMATTEN»](#)
- Mitarbeit bei der [ELBA-PLANUNG](#) (Entwicklungsplanung Leimental Birseck Allschwil)

Die Ablehnung der ELBA-Planung anlässlich der Volksabstimmung stellt die kantonalen Behörden vor die delikate Aufgabe, eine neue Verkehrsrichtplanung zu erarbeiten. Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen, dass die entsprechenden lokalen Anliegen berücksichtigt werden.

Die Erneuerung der ersten Etappe der [OBERWILERSTRASSE](#) konnte in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt dank dem Bonus-Malus-System sehr effizient und in der gewünschten Qualität abgeschlossen werden. Dabei wurden grosse Teile der Bevölkerung mit erheblichem Umleitungsverkehr belastet. Von der Bevölkerung wurde dazu eine [PETITION](#) eingereicht, welche weitreichende Massnahmen forderte. Es wurden im Rahmen der Möglichkeiten teilweise entsprechende flankierende Massnahmen wie Signalisierung, Ummarkierungen und verstärkte polizeiliche Kontrollen ergriffen. Insbesondere die Anwohner entlang der Baustelle an der Oberwilerstrasse erduldeten die Einschränkungen, welche durch die umfangreichen Bauarbeiten verursacht wurden, mit grossem Verständnis.

STRASSENERNEUERUNG

Der Bau- und Strassenlinienplan für die geplante [UMGESTALTUNG DES HEGENHEIMERMATTWEGS](#) wurde sowohl von der Verkehrs- und Planungskommission, als auch vom Einwohnerrat gutgeheissen. Damit ist das wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekt, welches ein Teilprojekt des Agglomerationsprogrammes der zweiten Generation ist, einen Schritt weitergekommen. Seit dem Sommer 2015 befindet sich das Bauprojekt in Arbeit. Die Erneuerung beinhaltet unter anderem auch eine wesentliche Steigerung der Verkehrssicherheit für wartende Busfahrgäste und Radfahrer.

Auf dem [HERRENWEG](#) Richtung Wasserturm/Parkplatz Spitzwald wurde auf Grund eines einwohnerrätlichen Postulates entschieden, dass ein Trottoir gebaut werden soll. Dank der Neubautätigkeit im südlichen Teil des Her-

renweges wird das neue Trottoir mit dem privaten Bauvorhaben im Spitzwald durch Private gebaut und darf von den Fussgängern benutzt werden.

Die [ERNEUERUNG UND UMGESTALTUNG DER BASLERSTRASSE](#) ist trotz mehrmaliger Intervention des Gemeinderates von der kantonalen Regierung aus dem Finanzplan 2010 – 2016 gestrichen worden. Dies stösst in Allschwil auf grosses Unverständnis, da aufgrund dieser Verschiebung gemäss der BVB in den kommenden fünf Jahren erneut für rund CHF 6 Mio. notfallmässig Gleise ersetzt werden müssen, welche dann mit der Erneuerung der Baslerstrasse wieder herausgerissen werden. Der Gemeinderat setzt sich mit Nachdruck für eine möglichst rasche Umgestaltung der Baslerstrasse ein, zumindest im Abschnitt Maiengasse bis Morgartenring.

Durch ein privates Bauvorhaben zwischen dem [ARISHOF- UND DEM STRENGIGARTENWEG](#) musste eine neue Wegführung des Fussweges eruiert werden. Gemeinsam mit den Grundeigentümern und den Investoren konnte eine geeignete Lösung gefunden werden, welche dem Einwohnerrat im 2016 als Mutation des Strassennetzplanes unterbreitet werden soll.

Entlang der [BACHGRABENPROMENADE](#) wurde die vorerst letzte von fünf Wegetappen saniert. Das verbleibende, bisher unsanierte Teilstück Grabenring bis Maiengasse wird erst im Zusammenhang mit der Erstellung des Wegmattenparks saniert.

KANALSANIERUNGEN

Im Berichtsjahr wurden in der Feldstrasse, Binneringerstrasse und Fabrikstrasse sowie im Langenhagweg [ABWASSERKANÄLE](#) saniert.

Im linksufrigen Bachgrabengebiet, [AREAL «BASELINK»](#), wurde die Verlegung der Kanalisationsleitung im Abschnitt Kiesstrasse bis Hegenheimermattweg abgeschlossen, damit das Areal bebaut werden kann.

Private Kanalisationen, welche die geforderte Dichtigkeit nicht erfüllen, müssen die entsprechenden Leitungen abdichten oder ersetzen. Grundlage dazu bildet das [ABWASSERREGLEMENT](#) der Gemeinde aus dem Jahr 2006 und die Verordnung aus dem Jahr 2007. Auf der Verwaltung werden die Verfügungen bewirtschaftet und säumige Eigentümerinnen und Eigentümer gemahnt.

WASSERLEITUNGSERNEUERUNG

Im Berichtsjahr wurden nebst der Oberwilerstrasse auch Wasserleitungen in der Neptunstrasse, «In den Dürrenmatten», im Langenhagweg und in der Feldstrasse ersetzt.

SPORT UND FREIZEIT- UND SPORTANLAGEN

Die Planung für den Wegmattenpark schreitet weiter voran. Für das im Sommer aus einem öffentlichen Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt [«AGRILUS»](#) wurde in der Zwischenzeit das Vorprojekt erarbeitet.

Für das grossflächige [FRIEDHOFAREAL](#) hat ein Landschaftsarchitekt ein Konzept erstellt, welches für künftige Anpassungen geeignete Möglichkeiten aufzeigt, damit die Nutzung des Friedhofs verbessert und der Betriebsaufwand vermindert werden kann. Entsprechende Massnahmen sollen mit einem Parkpflegewerk im 2016 definiert und in den folgenden Jahren etappiert umgesetzt werden.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Aus Sicherheitsgründen sind drei Fussgängerstreifen auf der Spitzwaldstrasse mit einer künstlichen Beleuchtung ausgerüstet worden.

Wie bereits in früheren Jahren wurden weitere Strassenabschnitte auf moderne Kandelaber mit [LED-TECHNOLOGIE](#) umgerüstet. Auf zahlreichen Strassenzügen im Rosenberg-Quartier wurde die veraltete und ungenügende Strassenbeleuchtung erneuert. Die LED-Beleuchtung spart nicht nur sehr viel Energie, sondern fokussiert das Licht gegenüber den alten «Huber-Leuchten» auf den Strassenraum und vermeidet dadurch unnötige Streulichtverluste (Lichtsmog).

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Für die [BUSLINIE 38](#) wurde im Herrenweg eine provisorische Bushaltestelle errichtet, damit dort neu ein Endaufenthalt möglich ist. Der Gemeinderat hat sich dafür eingesetzt, dass die Haltestelle unmittelbar neben der Tramhaltestelle «Neuweilerstrasse» der Tramlinie 8 gebaut werden soll. Dies konnte bisher nicht ermöglicht werden, da die Endhaltestelle der Tramlinie 8 auf baselstädtischem Boden liegt und die Eigentümerin damit nicht einverstanden war.

UMWELT (ENERGIE, UMWELTSCHUTZ UND ÖKOLOGIE)

Im Berichtsjahr hat sich der **EUROAIRPORT** wirtschaftlich stark entwickelt, die Anzahl der Fluggäste stark zugenommen. Leider ist der unternehmerische Erfolg des regionalen Flughafens mit erheblichen negativen Umweltauswirkungen, insbesondere hohen Lärmemissionen, verbunden. Der Gemeinderat verfolgt die stetige Zunahme der lokalen Fluglärmbelastung, insbesondere in den besonders sensiblen Nachtstunden, mit grosser Sorge.

Durch das Engagement des Gemeinderats in den drei regionalen Organisationen «**FORUM FLUGHAFEN NUR MIT DER REGION**», «**SCHUTZVERBAND DER BEVÖLKERUNG UM DEN FLUGHAFEN BASEL-MÜHLHAUSEN**» und beim «**GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR**» wird erreicht, dass die zuständigen Stellen die Lärmbelastung der hiesigen Bevölkerung wahrnehmen. Der Gemeinderat will zumindest erreichen, dass die aktuelle Zunahme der lokalen Lärmmissionen rückgängig gemacht werden kann. Der EuroAirport hat beim Friedhof Allschwil die bisherige Lärmmessstation durch eine neue modernere Station ersetzt, die wie bisher im Flugüberwachungssystem CIEMAS eingebunden ist.

Die **ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG** steht in Allschwil auf einer soliden Grundlage (Spezialfinanzierung) und ist auch im Quervergleich mit anderen Gemeinden in Bezug auf Preis und Leistung sehr attraktiv. Mit der Umrüstung der Wertstoffsammelstelle beim Werkhof stehen nun flächendeckend Unterflurcontainer zur Verfügung, welche sehr benutzerfreundlich auch für mobilitätseingeschränkte Personen gut nutzbar sind.

Auf Grund der Erfahrungen aus der beliebten und etablierten Bioabfuhr wurde im Departement Tiefbau–Umwelt bereits die nächste Stufe der Wertstoffsammlung vorbereitet: Das Angebot einer Haus-zu-Haus-Sammlung von **KUNSTSTOFFABFÄLLEN** aus den Allschwiler Haushalten. Die neue Wertstoffsammlung wird ab 2016 angeboten.

Am 31. Oktober wurde anlässlich des jährlich stattfindenden Naturschutztages dem Wuchern des **JAPANKNÖTRICHS** entgegengewirkt. Mit Scheren und Hacken wurde dem invasiven Neophyten Einhalt geboten. Gleichzeitig wurden die bestehenden Hecken mit zusätzlichen einheimischen Sträuchern aufgewertet. Die Gemeinde führt diesen Anlass periodisch zusammen mit örtlichen Naturschutzorganisationen durch.

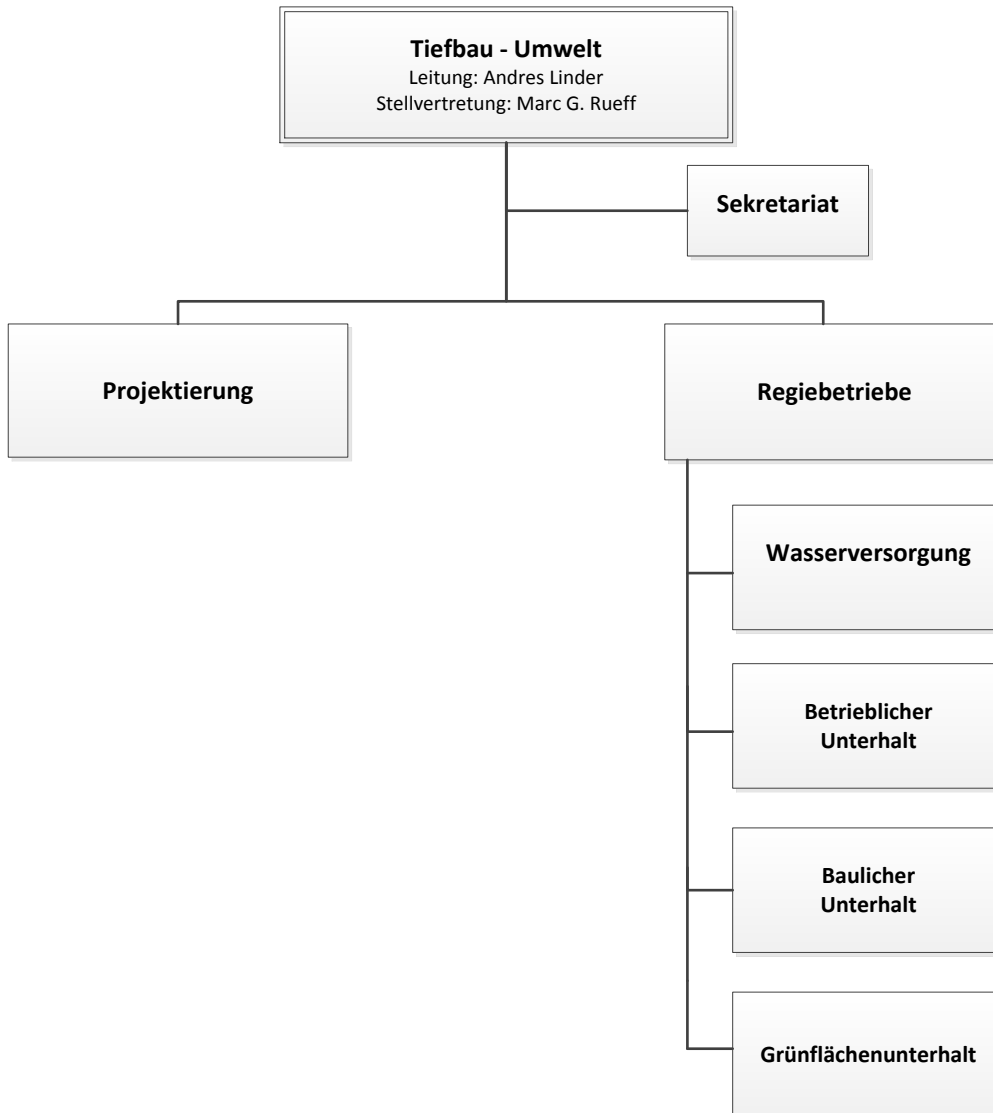
Der Allschwiler **BRING- UND HOLTAG** wurde im gewohnten Rahmen durchgeführt. Zum ersten Mal wurden Strassenhändler gemäss dem neuen Konzept weggewiesen, damit in erster Linie die Bevölkerung profitiert.

LINDENPLATZ

Als Sofortmassnahme für die Attraktivität der Besucher wurden auf dem Lindenplatz kleinere Anpassungen bei der Gestaltung vorgenommen, welche aus dem Dialogverfahren Lindenplatz hervorgegangen sind. Einerseits wird der Platz häufiger von Abfall gesäubert, andererseits werden mehr Sitzgelegenheiten angeboten und zudem sind zwei neue Tische mit Sitzbänken aufgestellt worden. Die Zukunft der weitergehenden, umfassenden Umgestaltung des Lindenplatzes ist auf Grund der politischen Diskussion derzeit unklar.

Robert Vogt, Gemeinderat

ORGANIGRAMM TIEFBAU - UMWELT



Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2015

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



«Die Idee ist zuletzt immer stärker als die Umstände....»

Albert Schweitzer, Arzt, Philosoph, evang. Theologe,
Organist und Pazifist (1875 - 1965)

Christoph Morat

Mit den entscheidenden Bauphasen des neuen Schulhauses Gartenhof und den Kindergartenbauten Pestalozzi und Schlappenmatten lag der besondere Fokus des Departementes im Berichtsjahr auf Seiten des Hochbaus.

ÖFFENTLICHER HOCHBAU

UNSER NEUES SCHULHAUS – «SCHULE GARTENHOF»

Mit der Fertigstellung des Rohbaus und des Ausbaus 1 im Berichtsjahr sind weitere Meilensteine des Neubaus «Schule Gartenhof» abgeschlossen. Das Baustellen-Richtfest erfolgte am 3. September, an dem die am Bau beteiligten Handwerker und Planer sowie Gemeindevertreter teilnahmen. Für die Anwohnerinnen und Anwohner wurde exklusiv am Tag zuvor ein Baustellenrundgang durchgeführt. In einer nächsten Phase wird der Ausbau 2 fertiggestellt und mit den Umgebungsarbeiten begonnen. Zur Vertiefung der Umgebungsplanung konnten die Kinder der Primarschule Gartenstrasse an einem Workshop im ersten Quartal des Jahres ihre Inputs zur Aussenraumgestaltung geben.

Die installierte Webcam unter www.allschwil.ch gibt weiterhin stündlich Aufschluss über den Baufortschritt.

KINDERGÄRTEN

Mit der planmässigen Fertigstellung und Übergabe an die Benutzerschaft des Dreifachkindergartens **PESTALOZZI** mit zusätzlichen Räumen für den Vorschulheilpädagogischen Dienst (VHPD) per Schuljahr 2015/16 konnte auch das **ZWEIFACHKINDERGARTEN-PROVISORIUM** rückgebaut werden. Die positive Abrechnung liegt dem Einwohnerrat zur Beschlussfassung vor. Zum bereits in Betrieb genommenen Doppel-Tageskindergarten **SPITZWALD** und dem Dreifachkindergarten Pestalozzi verfügt die Gemeinde über zwei in Eigenregie erstellte Photovoltaik-Anlagen, die jeweils den gesamten Eigenbedarf der jeweiligen Kindergärten an Strom abdecken.

Innerhalb eines Jahres und mit der Einhaltung sämtlicher Umbauauflagen konnte auch der totalsanierte Doppel-Kindergarten **SCHLAPPENMATTEN** fristgerecht auf das Schuljahr 2015/16 an die Nutzerschaft übergeben werden. Die auch hier positive Abrechnung liegt dem Einwohnerrat zur Genehmigung vor.

Mit den damit abgeschlossenen Kindergartenbauten Ziegelei, Spitzwald, Pestalozzi und Schlappenmatten ist es gelungen, innert Kürze die notwendige Infrastruktur auf den neuesten Stand zu bringen und mit vorbildlicher gestalterischer Qualität die angestrebte Attraktivitätssteigerung zu erzielen.

Gemäss Kindergarten-Strategie 2013 werden per Sommer 2016 Räumlichkeiten für einen Doppel-Kindergarten «Langmatten II» gemietet. Der vom Einwohnerrat beschlossene Mieterausbau ist weit vorangeschritten.

AREAL «WEGMATTEN»

Nachdem der Einwohnerrat am 15. April das Geschäft Nr. 4233 Wohnen **WEGMATTEN**, bestehend aus dem mehrstufigen Verfahren mit der Ausschreibung der Bauträgerschaft, dem Studienauftrag, der Quartierplanung bis und mit der Projektvergabe an eine Bauträgerschaft, genehmigt hat, wurde die öffentliche Ausschreibung im Präqualifikationsverfahren durchgeführt. Von 19 Interessierten gaben fünf mögliche Bauträgerschaften ihre Qualifikation zuhanden des Gemeinderates ab. Die Prüfung der Eingaben erfolgte im dritten Quartal. Alle fünf Kandidaten erfüllten die Eignungskriterien und sind bereit, als Investor ein Gebot abzugeben.

SANIERUNGEN UND UMBAUTEN

Neben der Totalsanierung des Kindergartens Schlappenmatten konnten im Rahmen des Investitionsbudgets auch dieses Jahr in zahlreichen gemeindeeigenen Gebäuden verschiedene Umbau-, Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten umgesetzt werden.

PRIVATER HOCHBAU

Auf dem Areal des ehemaligen Schiessplatzes führt Immobilien Basel-Stadt ein Wohnungsbauprojekt durch. Aufgrund der positiven Stellungnahme der kantonalen Arealbaukommission zur «**QUARTIERPLANUNG HERRENWEG**», erfolgte die Ausarbeitung des Quartierplans und des Quartierplanreglements. Die Dokumente für die Arealentwicklung Allschwiler Weiher werden kommunal wie kantonal vorgeprüft, um anschliessend das öffentliche Mitwirkungsverfahren zu starten.

Die Wohnbaugenossenschaftshäuser im Bereich Heuwinkelstrasse/Eschenstrasse/Pappelstrasse sollen mittels «**QUARTIERPLANUNG HEUWINKEL**» ersetzt werden. Zu diesem Zweck führte die Bauherrschaft einen Architekturwettbewerb durch. Der entsprechende Überbauungsvorschlag wird im ersten Quartal 2016 erwartet.

Die kommunale Prüfung des überarbeiteten Überbauungskonzepts zur «**QUARTIERPLANUNG WINZERWEG**» erfolgte noch im Geschäftsjahr. Das öffentliche Mitwirkungsverfahren ist für das zweite Quartal 2016 terminiert.

RAUMPLANUNG

REVISION ZONENVORSCHRIFTEN «LANDSCHAFT»

In den beiden Punkten «Spezialzone Reitsport» und «Schutzobjekt N4&5, Magerwiese an der Böschung der Neuweilerstrasse» legte die Gemeinde Allschwil, vertreten durch den Gemeinderat, beim Kantonsgericht Beschwerde gegen die Genehmigung des Regierungsrates ein. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft beantragte dem Kantonsgericht BL mit Beschwerdeantwort vom 5. Januar 2015, die Beschwerde der Gemeinde sei vollumfänglich abzuweisen. Das Kantonsgericht BL hat zusammen mit Vertretern der Bau- und Umweltschutzdirektion BL und der Gemeinde am 26. August 2015 einen Augenschein mit Parteiverhandlung durchgeführt und im Anschluss das Urteil gefällt, wobei die Beschwerdepunkte der Gemeinde abgewiesen wurden. Das schriftliche Urteil des Kantonsgerichts BL ist noch ausstehend.

NATURGEFAHRENKARTE

Die Analysearbeiten und das Zusammenführen der Gefahrenbereiche «Überschwemmung» und «Rutschung», konnten abgeschlossen werden. Der Analyseteil mit Bericht und Übersichtskarte mit dem Gefahrenpotenzial wurde erarbeitet und die Planungsinstrumente werden noch optimiert. Der Entwurf Nutzungsplan «Naturgefahren» wird im kommenden Jahr ins kantonale Vorprüfungsverfahren eingereicht werden.

RÄUMLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT, TEIL SIEDLUNG

Als Grundlage für das bevorstehende Räumliche Entwicklungskonzept wurden quantitative Untersuchungen zur bestehenden Bebauung begonnen.

IMMOBILIENSTRATEGIE 2016 ALLSCHWIL

Mit dem Entscheid des Einwohnerrates zur Liegenschaft Dorfplatz 3, der Interpellation Immobilien Allschwil und dem Postulat Wohnbaugenossenschaften mussten die gemeindeeigenen Parzellen in einem Gesamtkontext neu betrachtet und beurteilt werden. Dazu hat sich der Gemeinderat im Sommer/Herbst 2015 intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt und in einer «Immobilienstrategie 2016 Allschwil» festgehalten. Diese Strategie bildet die Grundlage für die Umsetzung des Volksentscheids zur neuen «Schule Gartenhof». Sie wird dem Einwohnerrat voraussichtlich an der Februar-Sitzung 2016 zur Beratung vorgelegt.

VERMESSUNG

Nachdem der Landrat das Projekt für die bundeskonforme amtliche Vermessung ausserhalb des Baugebiets (Ebene Feldgebiete) gutgeheissen hat, wurden die Vorarbeiten zur eigentlichen amtlichen Vermessung AV93 3. Etappe gestartet. Die Umsetzung des Bundesauftrags sollte im Jahr 2018 abgeschlossen sein.

BAUGESUCHE

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptabteilung 79 BAUGESUCHE geprüft und bearbeitet. Grössere oder spezielle Gesuche waren unter anderem:

- Frauenverein St. Peter + Paul, Spitzwaldstrasse 206, Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle
- RTR Projekte GmbH, Gartenstrasse (15) /Turnerstrasse, Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle
- Angeloris AG v.d. Basel Invest AG, Lettenweg (16), 2 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle

DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 19 Reklamegesuche (Vorjahr 24)
- 3 Einfriedungsgesuch/e (Vorjahr 1)
- 4 Bauanfragen (Vorjahr 4)
- 19 Kleinbaugesuche (Vorjahr 12)
- 17 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr 12)

BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BL UND ORTSBILDSCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ (BIB) UND BAUTEN INVENTAR DER SCHÜTZENSWERTEN ORTSBILDER DER SCHWEIZ VON NATIONALER BEDEUTUNG (ISOS)

Es wurden sieben Sanierungs- und Renovationsgesuche in den Ortsbildschutzzonen Borerhof und Lindenplatz mit teilweise entsprechenden Subventionsgesuchen eingereicht, wobei ein Gesuch erstmals das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) betrifft. Die Subventionsauszahlungen bewegten sich wiederum im Rahmen des Vorjahres.

DORFKERN

Am 8. Mai 2015 verstarb unerwartet unser Mitglied Harold Wunderlin, Architekt HTL, der die Arbeitsgruppe Dorfkern mit seinen Fachkenntnissen konstruktiv unterstützte.

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr im Speziellen zur Sanierung und Umgestaltung der Oberwilerstrasse Stellung genommen und ein Baugesuch sowie eine Bauanfrage behandelt. Die Renovations- und Sanierungsgesuche wurden direkt von der Hauptabteilung Hochbau – Raumplanung bearbeitet.

Die geleisteten Zahlungen blieben auch dieses Jahr unter Budget.

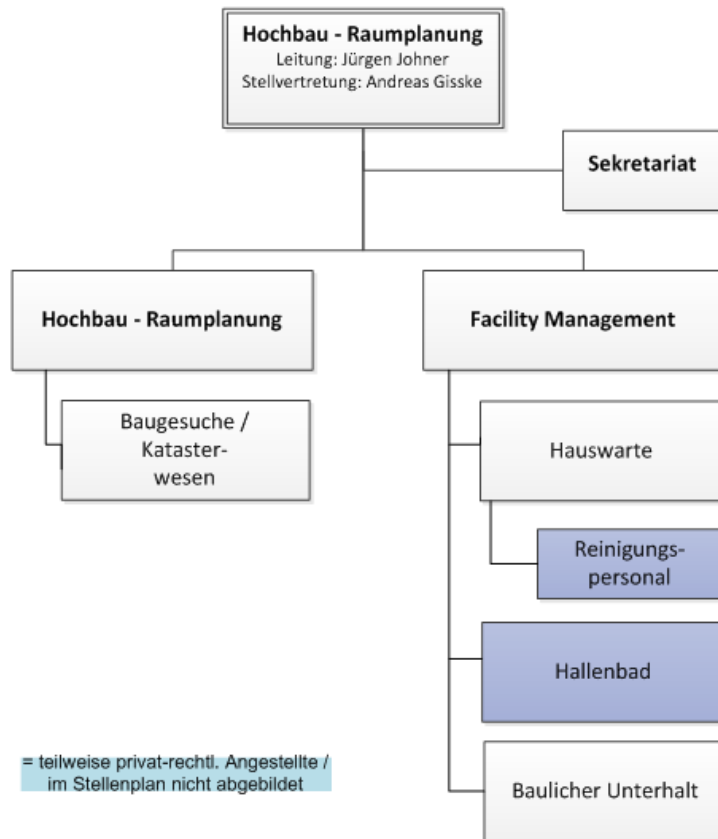
AUSBLICK

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- Fortführung der Grossbaustelle «Schulanlage Gartenhof» und Übergabe an die Nutzerschaft
- Fortführung der Projektentwicklung des Areals «Wegmatten», Ausrichten des Studienwettbewerbs
- Kickoff Gemeindeentwicklungskonzept
- Fertigstellung des Doppelkindergartens «Langmatten»

Christoph Morat, Gemeinderat

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG



Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2015

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Gemeindepräsidentin



«Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.»

Helmut Schmidt, 1918-2015, e. Bundeskanzler der BRD

Thomas Pfaff

ALLGEMEIN

Die Hauptabteilung **EINWOHNERDIENSTE - SICHERHEIT WURDE REORGANISIERT**: Die Gemeindepolizei zum einen, die Einwohnerdienste, Wahlen und Abstimmungen und der Empfang zum anderen wurden wieder in zwei eigenständige Abteilungen gegliedert, wie dies schon vor 2009 so gewesen ist. Die Einwohnerdienste wurden um 30 Stellenprozent erweitert, um den Mehraufwand, bedingt durch den Anstieg der Einwohnerzahl der letzten Jahre, auffangen zu können. Die Gemeindepolizei wurde demgegenüber – im Rahmen der Sparbemühungen – um 40 auf 290 Stellenprozent reduziert.

Das Projekt **PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG**, welches die Hauptabteilung Einwohnerdienste – Sicherheit während mehrerer Jahre stufenweise erarbeitet hat – siehe Geschäftsberichte seit 2012 –, wurde vom Einwohnerrat im Dezember 2014 grossmehrheitlich gutgeheissen, jedoch gleichzeitig durch den Einwohnerrat der Volksabstimmung unterstellt (sog. Behördenreferendum). Anlässlich der Volksabstimmung vom 14. Juni 2015 wurde die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung in den Quartieren entlang der Baslerstrasse dann aber vom Volk abgelehnt. Damit hat Allschwil weiterhin keine Antwort auf jene Automobilisten, die keinen Bezug zu Allschwil haben und auf ihrem Weg zum Arbeitsort in Basel die Parkplätze in den Quartierstrassen Allschwils lediglich als Gratisparkplatz verwenden.

ALLSERVICE

Die Aktenablage in den **EINWOHNERDIENSTEN** erfolgt seit 4. Quartal nur noch digital; in Papierform eingehende Dokumente werden eingescannt. Einzig Original-Heimatscheine werden noch in Papierform abgelegt.

Die **EINWOHNERZAHL** ist im Berichtsjahr erneut leicht gestiegen: Per Ende Jahr wohnten 20'596 Einwohnerinnen und Einwohner in Allschwil. Auffällig ist, dass der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung in den letzten fünf Jahren stetig zugenommen hat: Hatten noch vor fünf Jahren 22% der Allschwiler Wohnbevölkerung keinen Schweizer Pass, sind es heute 26%.

GEMEINDEPOLIZEI

Per 1. Januar ist das revidierte Polizeigesetz in Kraft getreten, welches neu eine strikte Aufgabenteilung zwischen Sicherheit (Zuständigkeit Kanton) sowie **RUHE & ORDNUNG** (Zuständigkeit Gemeinde) vorsieht. Damit sind die Gemeinden neu 24 Stunden an 365 Tagen in der Pflicht, Ruhe und Ordnung innerhalb ihres Gemeindebannes sicherzustellen, sei es durch eigene Mitarbeiter und/oder beauftragte Sicherheitsfirmen oder durch eine Leistungsvereinbarung mit der Kantonspolizei. Allschwil hat sich für eine ressourcen- und kostengünstige Lösung entschieden: Tagsüber an Werktagen wird diese Aufgabe durch die eigene Gemeindepolizei wahrgenommen; zu den übrigen Zeiten rückt bei Bedarf eine Patrouille der Firma Securitas aus.

Die seit Mai bestehende **ZUSAMMENARBEIT MIT DER GEMEINDEPOLIZEI BINNINGEN** wird genutzt für gemischte Spätpatrouillen, gemeinsame Polizei- und Verkehrskontrollen, Unterstützung in Noffällen und die gegenseitige Unterstützung bei Anlässen. Diese testweise Kooperation hat sich sehr bewährt und wird deshalb weitergeführt.

REGIONALER FÜHRUNGSSTAB

Der Stabschef hat – gestützt auf die Erkenntnisse aus den Übungen im Rahmen der nationalen Sicherheitsverbandsübung 2014 – die Organisation strukturell und personell angepasst.

Das Schwerpunktthema im Berichtsjahr war die **BASISAUSBILDUNG IN DER STABARBEIT**. Um die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Dienste sicherzustellen, ist die Arbeit im Stab stark strukturiert und kantonal einheitlich, sowohl in den Abläufen (Berichterstattung und Beschlussfassung an sogenannten Rapporten) als auch in der Verwendung von kantonal einheitlichen Formularen zur Berichterstattung und Antragstellung. Diese Abläufe und Dokumente galt es kennenzulernen und anzuwenden. Die angeordnete Stabsübung des Kantons bestätigte die grundsätzliche Handlungsfähigkeit des Regionalen Führungsstabes, aber auch die Notwendigkeit, den vom Stabschef eingeschlagenen Weg der intensiveren Schulung und Trainings fortzusetzen.

ZIVILSCHUTZ

Der Zivilschutz erfolgt seit 2004 im Verbund mit Schönenbuch. Seit 2009 ist dies mit einem Verbundvertrag geregelt. Per Ende 2015 haben der **ZIVILSCHUTZ-KOMPANIE** 161 Mann angehört. Diese waren im vergangenen Jahr in 14 verschiedene Dienstanlässe, hauptsächlich in Wiederholungskurse, aber auch im Unterhalt der Zivilschutzanlagen, im Kulturgüterschutz oder zu Schutzraumkontrollen eingeteilt.

Im Rahmen der kantonalen Jugendfeuerwehrtage in Allschwil wurde die Verpflegung der 150 jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie aller Helfer durch die **LOGISTIKEINHEIT** des Zivilschutzes sichergestellt. Die Jugendlichen übernachteten in zwei Zivilschutzanlagen der Gemeinde. Dort hat der **BETREUUNGSZUG** des Zivilschutzes während der ganzen Nacht durchgehend die Betreuung und Sicherheit gewährleistet. Die Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr (als Organisator des Rahmenprogrammes) und dem Zivilschutz war für beide Organisationen gewinnbringend.

Der **UNTERSTÜTZUNGSZUG** hat in seinem diesjährigen Wiederholungskurs als Schwerpunktthema den Einsatz des speziellen Materials zur Rettung aus der Tiefe geübt und gefestigt.

Ende Oktober wurde in den Gebieten Rosenberg, Strengi und Dorf in 336 Gebäuden die **SCHUTZRAUMKONTROLLE** durchgeführt. Die begutachteten Schutzräume haben insgesamt rund 2'500 Schutzplätze umfasst. Es wurden lediglich zwei kritische Mängel festgestellt, womit über 99% der Schutzräume in Ordnung sind.

Im Frühling 2015 konnte das Projekt **SIRENENERSATZ** in Allschwil und Schönenbuch abgeschlossen werden. An sämtlichen vier Standorten in unserer Gemeinde und einem in Schönenbuch wurden die alten Sirenen durch neue, funkgesteuerte Sirenen ersetzt. Der erste «Hörtest» erfolgt mit dem landesweiten Sirenentest anfangs Februar 2016.

FEUERWEHR

Im Berichtsjahr war Allschwil Gastgeber der [KANTONALEN JUGENDFEUERWEHRTAGE](#). Den 150 Jugendlichen aus 11 Jugendfeuerwehren wurde während zwei Tagen ein erlebnis- und lernreiches Programm geboten. Der Dank gilt allen Helfern, die diesen Anlass für die kommende Feuerwehrgeneration ermöglicht haben.

Die Feuerwehr Allschwil blieb im Berichtsjahr von schwierigen, spektakulären und zeitaufwändigen Einsätzen verschont. Trotzdem wurde die Feuerwehr [ÜBER 100 MAL ALARMMÄSSIG AUFGEBOTEN](#). Die Sommermonate waren einsatzmässig die intensivste Zeit. Einerseits bescherte das Missachten des allgemeinen Feuerverbotes einige Einsätze und andererseits belasteten überdurchschnittlich viele durch Brandstiftung verursachte Feuer die Einsatzkräfte. In der Nacht vom 7. Juli waren es gleich vier zu bewältigende Brände. Aber auch wenn es sich dieses Jahr meist nur um Klein- und Alltagsereignisse gehandelt hat, bleibt es die Aufgabe der Feuerwehr, jederzeit auf das Schlimmste vorbereitet zu sein. Anlässlich der Inspektion des Feuerwehrinspektorates erzielte die Feuerwehr erneut eine gute Bewertung.

STEUERUNGSAUSSCHUSS RFS

Der Steuerungsausschuss RFS (RFS steht für Regionaler Führungsstab) ist die strategische Führungsebene im Bevölkerungsschutzverbund Allschwil-Schönenbuch und hat im Ereignisfall zudem die politische Führung inne.

Zu Beginn des Berichtsjahres ist der [REVIDIERTE VERTRAG ÜBER DEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZVERBUND](#) in Kraft getreten, nachdem zuvor die Gemeindeversammlung Schönenbuch und der Einwohnerrat Allschwil zugestimmt hatten. Neu verpflichten sich die Gemeinden, im Ereignisfall die Kosten zur Bewältigung solidarisch zu tragen, unabhängig davon, in welchem Umfang die jeweilige Gemeinde vom Ereignis betroffen ist. Im bisherigen Vertrag hat eine Bestimmung, wie die Kosten im Ereignisfall zu tragen sind, gänzlich gefehlt, weshalb der Vertrag nachgebessert werden musste.

Im Berichtsjahr liess sich der Steuerungsausschuss RFS – nebst den ordentlichen wiederkehrenden Aufgaben – vom Stabschef orientieren über dessen Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus der nationalen Sicherheitsverbandsübung 2014, welche sich dem sehr realistischen Szenario [LANGANHALTENDE STROMKNAPPHEIT](#) gewidmet hatte. Unsere hochtechnologische Gesellschaft ist diesbezüglich sehr verletzlich.

SICHERHEITSKOMMISSION

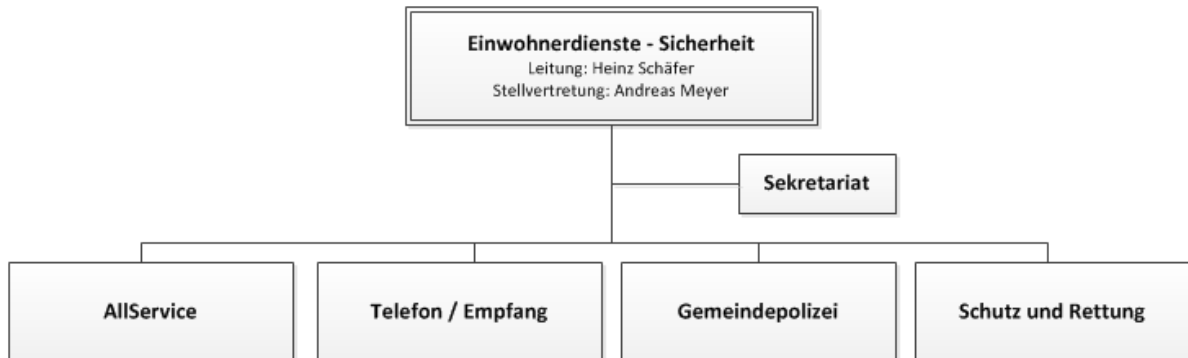
Die Sicherheitskommission hat [ZUM JAHRESANFANG IHRE TÄTIGKEIT AUFGENOMMEN](#). Sie befasst sich mit dienstübergreifenden Belangen der kommunalen Rettungs-, Sicherheits- und Führungsorganisationen. Sie ist u.a. für die Koordination der Beschaffung und die Interoperabilität der Mittel besorgt und dient als Informationsplattform unter den vertretenen Diensten aus Rettung und Sicherheit. Ihr gehören an: der Stabschef, der Feuerwehrkommandant, der Zivilschutzkommandant, der Leiter Gemeindepolizei, der Hauptabteilungsleiter Einwohnerdienste – Sicherheit, der zuständige Gemeinderat sowie mehrere externe Fachpersonen. Der Schwerpunkt im ersten Jahr war ein gegenseitiger Einblick in Funktionsweise und Ausrüstung der einzelnen Dienste.

SCHIESSPLATZKOMMISSION

Die Gemeinde unterhält im Müllital einen Pistolen- sowie den Gewehrstützenstand. Diese werden von drei Schützenvereinen genutzt. Da aktuell keine Veränderungen oder Planungen anstehen, konnte sich die Schiessplatzkommission auf eine einzige Sitzung im Berichtsjahr beschränken.

Thomas Pfaff, Gemeinderat

ORGANIGRAMM EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT



Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2015

Vorsteherin: Franziska Pausa, Gemeinderätin
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



*«Bildung ist das, was übrigbleibt,
wenn wir vergessen, was wir gelernt haben.»*

Edward Frederick Lindley Wood, 1. Earl of Halifax
britischer Politiker (1881 - 1959)

Franziska Pausa

SCHULERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN

Das Jahr stand für die **SCHULERGÄNZENDEN TAGESSTRUKTUREN** ganz im Zeichen der qualitativen Weiterentwicklung. So wurden für die operative Betreuungsarbeit weitere Grundlagenpapiere und Konzepte wie z.B. ein Pandemiekonzept, das Bezugspersonensystem, die Regelung der Medikamentenabgabe sowie ein Beobachtungs- und Beurteilungsraster erarbeitet und eingeführt. Auch die Elterninformation konnte mit einem Newsletter ausgebaut werden. Zudem wurden auch im Verpflegungskonzept Veränderungen vorgenommen, wodurch nicht nur die Qualität gesteigert, sondern auch beachtliche Kostenersparnisse erzielt werden konnten. Weitere grosse Projekte waren die Durchführung einer umfangreichen Evaluation zur Qualität der Angebote der Schulergänzenden Tagesstrukturen sowie eine breite Bedarfserhebung in der Bevölkerung.

Die **ÖFFENTLICHE TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE** ist im vergangenen Jahr wiederum um eine weitere Schulklasse (fünfter Jahrgang) gewachsen. Neu besuchen insgesamt 86 Kinder die beiden Betreuungsstandorte am Hegenheimermattweg und an der Gartenstrasse.

Der **DOPPELTAGESKINDERGARTEN «SPITZWALD»** hat sich im zweiten Betriebsjahr gut etabliert. Der Bedarf steigt stetig an, was sich auch in der Warteliste widerspiegelt.

Der öffentliche **MITTAGSTISCH** für Schüler und Schülerinnen wurde im vergangenen Jahr von durchschnittlich 25 Kindern pro Öffnungstag besucht. Durch verschiedene Massnahmen – insbesondere im Verpflegungsbereich und den daraus resultierenden Synergien bei der Personalplanung – konnte das Angebot gegenüber den Vorjahren bedeutend günstiger betrieben werden.

JUGEND, FAMILIE, FREIZEIT, SPORT

Das **KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS** ist mit seinem vielseitigen Spiel und Werkangebot nach wie vor ein beliebter Ort, um aktiv seine Freizeit zu verbringen und zu verweilen. Auf dem Gelände des **KINDERFREIZEITHAUSES** konnte im vergangenen Sommer nicht zuletzt aufgrund grosszügiger Spenden eine Spiellandschaft mit Kletterburg und diversen Spielmöglichkeiten realisiert werden. Die Tageslager in den Sommerferien waren wie jedes Jahr gut besucht und bereits vor Beginn schon zu 90% ausgebucht. Im **FAMILIENBEREICH** des Freizeithauses fanden wiederum **ELTERNKURSE** und Referate sowie Theaterangebote für Familien und Kindergärten statt. Auch der

«ELTERN-KIND TREFFPUNKT» konnte sich weiter etablieren und ist ein wichtiges Angebot für Allschwiler Familien geworden.

Während der Nachmittagsöffnungszeiten beleben vermehrt Gruppen von 11- bis 13-Jährigen das [JUGENDFREIZEITHAUS](#) und nutzen Infrastruktur und Animationsangebote. Ebenfalls gut besucht sind die offenen Mädchentreffs (Girls Night) und die Angebote für die aktiven Bike- und Scooter-Fahrenden. Mit diesen Jugendlichen wurde im Berichtsjahr auch am Unterhalt der Dirtbahn gearbeitet und diverse Umbau-Projekte an den Skaterelementen in Angriff genommen. Die älteren Jugendlichen wurden mit dem Abendangebot «die Alten» kulinarisch verwöhnt und über die Öffnungszeiten hinaus in die Verantwortung genommen.

Ergänzt und bereichert wurde das Programm am Hegenheimerweg 70-76 mit Veranstaltungen und Kursen, welche in Kooperationen mit ehrenamtlich tätigen Personen, Kursleiterinnen oder Institutionen zustande gekommen sind. Auch am [BANNTAG](#) wurde das Freizeithaus-Team bei der Gestaltung des Kinderprogramms tatkräftig von den Jugendverbänden Pfadi, Jungwacht und CEVI unterstützt.

In den Räumlichkeiten und auf dem Areal konnten wiederum mit viel Eigenleistung diverse Verbesserungen an der Infrastruktur vorgenommen werden. Von diesen stetigen Anpassungen und Neuerungen profitierte unter anderem das «Sprungbrätt-Jugend-Musikfestival», das in Kooperation mit der reformierten Kirche erstmals in den Räumlichkeiten des Freizeithauses durchgeführt wurde.

Anlässlich des [VOLLJÄHRIGKEITSFESTS](#) wurden im November 42 (von insgesamt 172) Jungbürgerinnen und Jungbürger vom gesamten Gemeinderat und der Einwohnerratspräsidentin im Restaurant Landhus begrüsst. Die Stimmung war gut und viele genossen auch über den offiziellen Teil hinaus das Beisammensein.

Der [FREIWILLIGE SCHULSPORT](#) bot erstmals und mit Erfolg Kurse für die älteren Kindergartenkinder an. Die gute Kursbelegung zeugt von den Innovationsbemühungen im Kursangebot. Im Berichtsjahr konnten wie geplant die neuen Richtlinien erarbeitet und die neue Gebührenordnung eingeführt werden. Auch die [ALLSCHWILER SPORTNÄCHTE](#) waren während des Winterhalbjahres an 13 Samstagabenden im Durchschnitt gut besucht.

Ende August wurden im Rahmen des [SPORTPREISES 2014](#) insgesamt 22 Sportlerinnen und Sportler für ihre sportlichen Erfolge des Vorjahres vom Gemeinderat ausgezeichnet. In der Kategorie «Engagement zu Gunsten des Sports in der Gemeinde» wurden zudem Charly Frey und Peter Longhi für ihren unermüdlichen und langjährigen Einsatz zu Gunsten der Kinder- und Jugendförderung beim FC Allschwil gewürdigt. Wiederum wohnten der Preisübergabe im Jugendfreizeithaus zahlreiche Gäste bei.

Für die [FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE](#) wurde im Berichtsjahr ein neues Konzept erarbeitet, welches neben der neuen Namensgebung «[KREATIVKURSE](#)» auch Richtlinien umfasst. Der neue Auftritt stiess allseits auf positive Resonanz, so dass die Näh- und Kochkurse im Berichtsjahr insgesamt 174 Anmeldungen verzeichnen konnten.

[DIE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION \(KJUko\)](#) traf sich zu fünf Kommissionssitzungen. Aus dem Gesundheitsförderungs- und Präventionsfonds wurden vier Projekte mit einem finanziellen Beitrag unterstützt. Zudem organisierte die Kommission für interessierte Eltern einen Vortrag sowie für 14 Allschwiler Kindergärten eine Theaterreihe zum Thema «Streiten».

Bei der [KINDER- UND JUGENDZAHNPFLGE](#) waren rund 1'012 Kinder und Jugendliche ab Kindergarten bis Ende Sekundarstufe I angemeldet. Im Vergleich zu den Vorjahren hat die Anmeldezahl leicht abgenommen.

KULTUR

Auch im Bereich der kommunalen und regionalen [KULTURFÖRDERUNG UND JUGEND- UND SPORTFÖRDERUNG](#) wurden im Berichtsjahr Konzeptanpassungen vorgenommen. Die bisherigen Formulare zur Einreichung von projektbezogenen und jährlichen Beitragsgesuchen wurden nicht nur vollständig überarbeitet, sondern auch um verbindliche Richtlinien ergänzt.

Wiederum wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Organisationen mit finanziellen Beiträgen und/oder namhaften Infrastrukturleistungen vom Gemeinderat unterstützt. Besonders erwähnenswert ist das Projekt der Geschichtenboxen für die Anwiler Film- und Kulturtage. In Zusammenarbeit mit dem Dorfhistoriker Max Werdenberg und den Allschwiler Filmemachern von KleinFilm sind drei aufschlussreiche und humorvolle Videoclips zur Allschwiler

Geschichte und dorftypischen Bezeichnungen entstanden; diese können auf der Webseite der Gemeinde unter der Rubrik «Porträt» eingesehen werden.

Für die gemeindeeigene [KUNSTSAMMLUNG](#) wurden im Berichtsjahr keine Ankäufe getätigt, sondern ein Konzept zur Aktualisierung und Bereinigung der Datenbank erarbeitet, welches im nächsten Jahr umgesetzt werden soll.

Die Türen des [HEIMATMUSEUMS](#) blieben gemäss Einwohnerratsbeschluss (Generelle Leistungsüberprüfung Gruppe A, Massnahme 13) geschlossen. Betreffend Neuausrichtung und Neuorganisation des Heimatmuseums hat der Gemeinderat im Berichtsjahr erste Gespräche aufgenommen.

Ebenfalls im Rahmen der [GENERELLEN LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG](#) (Gruppe B, Massnahme 18) hat der Gemeinderat entschieden, bis ins Jahr 2016 auf die Vergabe und Durchführung des [ALLSCHWILER PREISES](#) zu verzichten.

FAMILIEN- UND JUGENDBERATUNG

Auf das Schuljahr 2015/16 wurde der [SCHULPSYCHOLOGISCHE DIENST](#) in ein kantonales Angebot überführt und von der gemeindeeigenen [FAMILIEN- UND JUGENDBERATUNG](#) (vormals Erziehungsberatung) getrennt. Der Standort in Allschwil bleibt jedoch für beide Angebote in den gleichen Räumlichkeiten erhalten; neu können auch Schönenbucher Schülerinnen und Schüler vom näheren Standort in Allschwil profitieren. Für die Bevölkerung ergeben sich so nur kleine Veränderungen, da auch die gleichen Mitarbeitenden die beiden Dienste weiterführen: Änderungen ergeben sich aufgrund der Trennung der beiden Angebote vor allem bei den Abläufen und bei der Anmeldung.

Für die gemeindeeigene [FAMILIEN- UND JUGENDBERATUNG \(FJB\)](#) wurde ein neues Konzept erarbeitet und aufs neue Schuljahr äusserst erfolgreich eingeführt. Die FJB ist eine niederschwellige psychologische Anlaufstelle für Fragen und Schwierigkeiten von und mit Heranwachsenden, die nicht primär im schulischen Bereich liegen. Sie bietet psychologische Beratung, Unterstützung und Triage im Umfeld der ausserschulischen Lebenswelt des Kindes wie Familie, Tagesbetreuung und Freizeit. Für Familien, Kinder, Jugendliche und alle im Bereich Erziehung und Betreuung von Heranwachsenden tätigen Fachpersonen ist sie die psychologisch-pädagogische Grundversorgung vor Ort. Sie bildet die Brücke zwischen dem Schulpsychologischen Angebot und der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

AUSBLICK

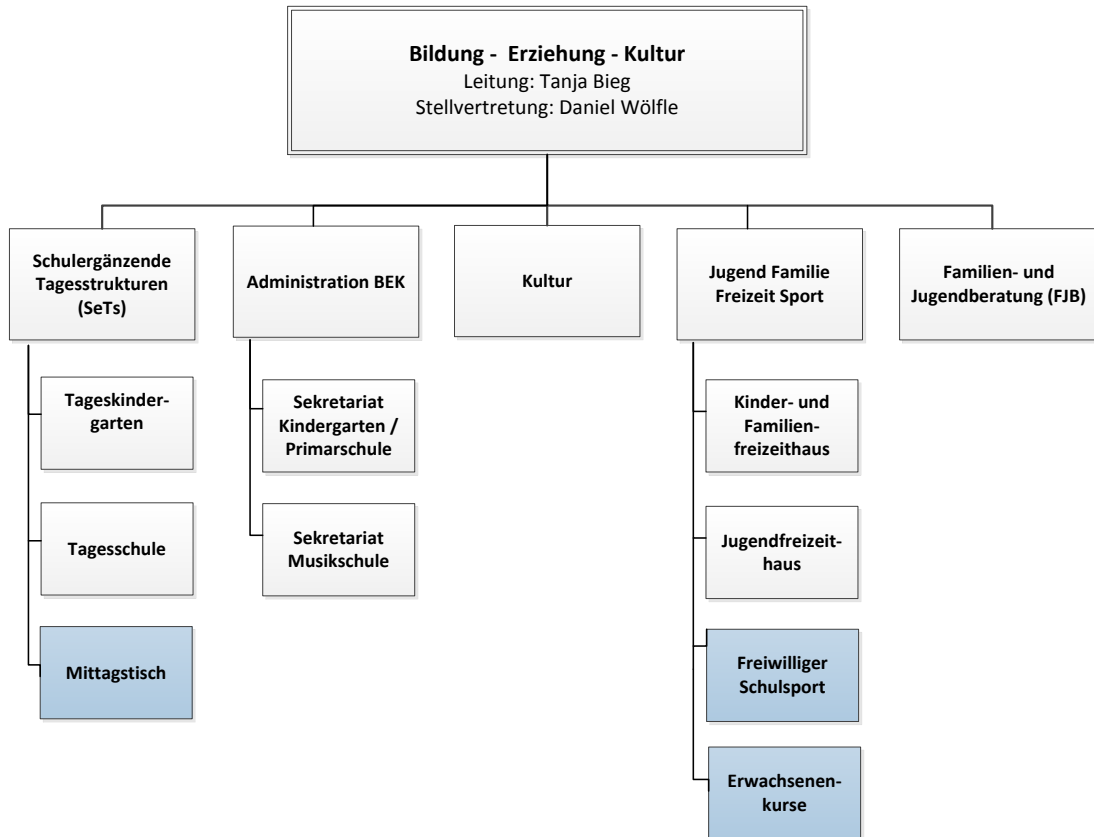
Auf das Schuljahr 2016/17 wird die neue Schule Gartenhof in Betrieb genommen. Neben zahlreichen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen der Primarschule werden auch die Kinder und Betreuungspersonen der [TAGESSCHULE](#) die neuen Räumlichkeiten beziehen. Die beiden Gruppen und Teams an den verschiedenen Betreuungsstandorten am Hegenheimerweg und an der Gartenstrasse werden zusammengelegt. Gleichzeitig wird die Tagesschule im Schuljahr 2016/2017 um einen weiteren, den sechsten Jahrgang, anwachsen.

Die Hauptabteilung Bildung – Erziehung – Kultur arbeitet weiter an einem neuen Konzept für die Angebote der [SCHULERGÄNZENDEN TAGESSTRUKTUREN](#). Ziel dabei ist es, einerseits der Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Angebot anbieten zu können und andererseits die Kosten zu optimieren. In diesem Projekt sollen sowohl das Modell sowie die Elternbeiträge und die Subventionierungspraxis überprüft und angepasst werden. Die Analyse der Verpflegungssituation sowie die Durchführung einer umfangreichen Evaluation zur Qualität der Angebote der Schulerghänzenden Tagesstrukturen sowie eine breite Bedarfserhebung in der Bevölkerung wurden bereits im Berichtsjahr durchgeführt; die entsprechenden Berichte liegen im Frühling 2016 vor.

Im Rahmen der strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2013 - 2018 der Gemeinde Allschwil unter der Zielsetzung «Allschwil ist eine familienfreundliche, für Kinder und Jugendliche attraktive Gemeinde» soll das Gesamtangebot des [FREIZEITHAUSES](#) für die verschiedenen Zielgruppen überprüft und allenfalls angepasst werden. Im Zuge dieser Organisationsentwicklung sollen auch die Organisationsstruktur und einzelne Betriebsabläufe sowie die Grundlagenpapiere (Betriebsreglement und verschiedene Betriebsrichtlinien/-konzepte) überarbeitet werden.

Franziska Pausa, Gemeinderätin

ORGANIGRAMM BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR



= Privat-rechtl. Angestellte / im Stellenplan nicht abgebildet

Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2015

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat
Stellvertreterin: Franziska Pausa, Gemeinderätin



*«Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.»*

Arthur Schopenhauer,
deutscher Philosoph, Autor und Hochschullehrer (1788 - 1860)

Arnold Julier

SOZIALE DIENSTE - GESUNDHEIT

Im Zentrum der departementalen Diskussionen im Bereich Alter standen die Diskussionen über den zukünftigen **BEDARF VON PFLEGE BETTEN UND WOHNPLÄTZEN FÜR DAS BETREUTE WOHNEN** im Alter. Einigkeit bestand durchgehend darin, dass mittel- und längerfristig die heute im Alterszentrum Am Bachgraben (AZB) zur Verfügung stehenden 200 Betten nicht ausreichen werden. Um die aktuelle Warteliste zu entlasten, konnten im Berichtsjahr mit der Stiftung Adullam in Basel und der Stiftung Hofmatt in Münchenstein Leistungsvereinbarungen für insgesamt 25 Pflegebetten abgeschlossen werden.

Das **PROJEKT MEMORIA** des AZB, das einen Ausbau um 90 Betten und einen Siedlungsneubau für das Betreute Wohnen vorsah, wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Er empfahl der Stiftung, eine sanfte Renovation der Siedlung mit einem Erhalt der EL-konformen Wohnungen zu prüfen.

Die Gemeindedelegierten im Vorstand der **SPITEX ABS** wurden darüber informiert, dass in der ambulanten Versorgung der Bedarf in allen drei Dienstleistungen, Pflege, Hauswirtschaft und Tagesstätte im ersten Halbjahr leicht rückläufig verlief. Gegen Jahresende stiegen die Leistungen wieder an. Zudem nahm Ende Oktober die um fünf Plätze erweiterte Tagesstätte Langmatten II ihren Betrieb auf.

Ebenfalls Ende Oktober konnte der **SENIORENDIENST** mit Hilfe der Gemeinde Allschwil sein neues Vereinszentrum in der alten Post an der Oberwilerstrasse eröffnen. Im neuen Zentrum wird ein Seniorencafé geführt und zudem Aktivitäten für die Senioren der Gemeinde angeboten.

Auf kantonaler Ebene wurden für das Jahr 2016 die **PFLEGENORMKOSTEN** sowohl für die stationäre wie auch die ambulante Versorgung neu festgelegt. Die neuen Normkosten führen im stationären Bereich erneut zu sehr hohen Mehrbelastungen der Gemeinden. Die Auswirkungen im ambulanten Bereich bestehen hauptsächlich darin, dass zukünftig neben den gemeinnützigen auch private Spitex-Anbieter Gemeindebeiträge geltend machen können. Ob und wie dies zu Mehrbelastungen der Gemeinden oder zu Verschiebungen der Kosten hin zu den privaten Betrieben führen wird, kann zurzeit noch nicht beurteilt werden.

Ebenfalls hat der Kanton die Frage der rückwirkenden Ausgleichszahlungen an die Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen aufgrund zu tiefer Pflegenormkosten in den Jahren 2011 und 2012 abgeschlos-

sen. Diese Kosten werden je hälftig vom Kanton und den Gemeinden getragen und die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Allschwil mit zusätzlich CHF 260'000 stark belasten.

Im Zentrum des Bereichs der **FAMILIENERGÄNZENDEN KINDERBETREUUNG (FAMEX)** standen die durch die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde auch in diesem Bereich notwendigen Einsparungen. Der Gemeinderat beschloss einerseits Sofortmassnahmen, die per Oktober 2015 umgesetzt wurden und andererseits für die Erziehungsberechtigten die Betreuungsplätze für Ihre Kinder in Anspruch nehmen, einschneidende Massnahmen im Hinblick auf das Budget 2016. Die bisher gültige Tarifstruktur für die familienergänzende Betreuung wurde von der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe Famex überprüft. Diese Überprüfung ergab die Notwendigkeit von Tarifierhöhungen, unabhängig der jeweiligen Einkommenshöhen der Betroffenen.

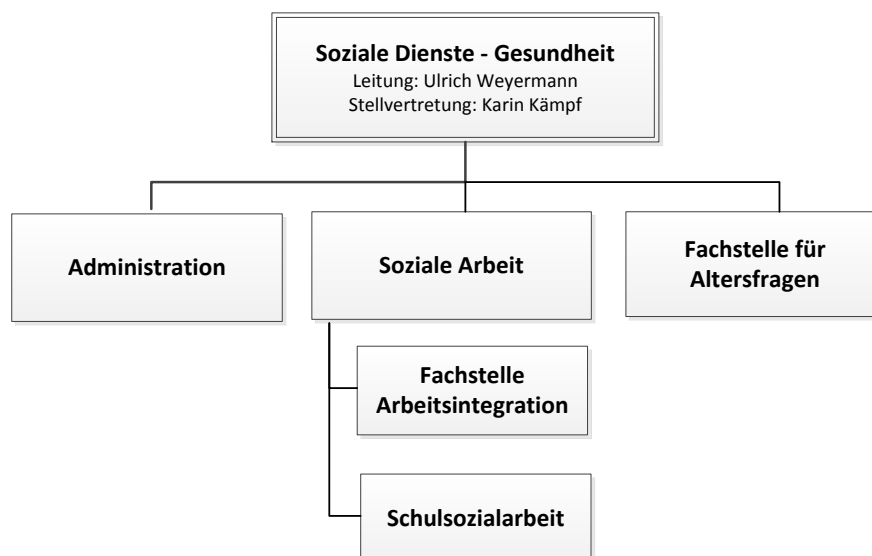
Im Bereich des **KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZES** besteht die grosse Herausforderung darin, unter Berücksichtigung des fragilen Gleichgewichts zwischen den personellen, gesetzlichen und finanziellen Ressourcen die bestmöglichen Massnahmen einzurichten und so die betroffenen Personen angemessen zu schützen.

Mit der Unterstützung des juristischen Sekretariats konnte die KESB Leimental die Überführungen der altrechtlichen Massnahmen ins neue Recht per Ende des Berichtsjahres beenden. Gleichzeitig wurden Arbeitsabläufe u.a. in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung SDG neu erarbeitet und verbessert und damit die Effizienz weiter gesteigert. Aktuell (Stichtag 31.12.2015) werden 138 Massnahmen für Kinder und Jugendliche sowie 155 Massnahmen für Erwachsene geführt. 53 Kinderschutz- und 83 Erwachsenenschutzmassnahmen konnten im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Im ganzen Jahr wurde der Sozialdienst zudem mit 127 Abklärungen und Berichterstattungen infolge entsprechender Gefährdungsmeldungen beauftragt.

Im **ASYLWESEN** hatte die gesamthaft in der Schweiz steigende Zahl der Asylgesuche einen grossen Einfluss auf die Versorgung in den Gemeinden. In Allschwil selber gelangte das Staatssekretariat für Migration (SEM) im September mit dem Anliegen an den Gemeinderat, die im Atlas geführten 150 Plätze des Empfangs- und Verfahrenszentrums des Bundes (EVZ) mit der Öffnung der Zivilschutzanlage zu erhöhen. Der Gemeinderat stimmte dem Anliegen zu und bereits anfangs Oktober wurde die Zivilschutzanlage für die Unterbringung von zusätzlichen 100 Asylsuchenden in Betrieb genommen. Neben diesen neu in die Schweiz eingereisten Flüchtlingen leben in Allschwil 21 Asylsuchende von der ORS betreut in privaten Wohnungen.

Arnold Julier, Gemeinderat

ORGANIGRAMM SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT



ANTRÄGE

1. Der Gemeinderat beantragt, die Geschäftsberichte 2015 zur Kenntnis zu nehmen.
2. In diesem Zusammenhang beantragt der Gemeinderat, folgende Geschäfte abzuschreiben (vergleiche S. 11 des Berichts des Gemeinderates):

a) Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987

OHNE UMSTEIGEN ZUM BAHNHOF SBB

b) Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 01.07.2004

Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 01.07.2004

Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 01.07.2004

Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 01.07.2004

SÜDUMFAHRUNG

Stellenplan Funktionsverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2015

GESAMTÜBERSICHT ÖFFENTLICH-RECHTLICHER STELLEN

	Stellen
Verwaltungsführung (VWF)	520.00%
Zentrale Dienste (ZED)	680.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1'240.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3'580.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1'890.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	1'180.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	2'148.00%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	2'050.00%
TOTAL STELLEN	13'288.00%

FUNKTIONSVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG

VERWALTUNGSFÜHRUNG

Abteilungen/Bereiche	Funktion ¹	Stellen ²
Verwaltung	Gemeindevorstand	100.00%
Zentrale Sekretariate / Kommunikation / Veranstaltungen	Abteilungsleiter	80.00%
	Sachbearbeiter	240.00%
Rechtsdienst	Jurist	100.00%
	TOTAL Verwaltungsführung	520.00%

¹Die Funktionsbezeichnungen sind zur Vereinfachung in männlicher Form geschrieben und gelten auch für die weibliche Form.

²Stellen: Im Berichtsjahr besetzte und zu besetzende Stellen.

ZENTRALE DIENSTE

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Zentrale Dienste	Hauptabteilungsleiter/Personalleiter/GV-Stv./SiBe	100.00%
Personaldienst	Sachbearbeiter	220.00%
Informationstechnik IT	Abteilungsleiter	80.00%
	ICT-Supporter	180.00%
	Sachbearbeiter Interne Verwaltungsdienste	100.00%
	TOTAL Zentrale Dienste	680.00%

HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Finanzen – Steuern	Hauptabteilungsleiter	100.00%
Rechnungswesen	Sachbearbeiter + HAL-Stv.	80.00%
	Sachbearbeiter Debitorenbuchhaltung	150.00%
	Sachbearbeiter Kreditorenbuchhaltung	100.00%
Steuern	Abteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Steuern	560.00%
	Sachbearbeiter Registratur	150.00%
	TOTAL Finanzen – Steuern	1'240.00%

HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Tiefbau – Umwelt	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Assistent HA TBU	60.00%
Projektierung	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter und Projektleiter	270.00%
	Umweltbeauftragter	110.00%
Regiebetriebe	Abteilungsleiter	100.00%
Wasserversorgung	Vorarbeiter + AL- Stv. Regiebetriebe	100.00%
	Mitarbeiter Wasserversorgung	300.00%
Betrieblicher Unterhalt	Vorarbeiter	100.00%
	Mitarbeiter Betrieblicher Unterhalt	500.00%
Baulicher Unterhalt	Vorarbeiter	100.00%
	Mitarbeiter Baulicher Unterhalt	600.00%
Grünflächenunterhalt	Vorarbeiter	100.00%
	Mitarbeiter Grünflächenunterhalt	700.00%
	Mitarbeiter Friedhof	240.00%
	Sportplatzwart	100.00%
	TOTAL Tiefbau – Umwelt	3'580.00%

HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Hochbau – Raumplanung	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Abteilungsleiter Baugesuche + HAL-Stv.	100.00%
	Projektleiter Hochbau	80.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat	70.00%
	Sachbearbeiter Baugesuche	100.00%
	Sachbearbeiter Katasterwesen	100.00%
Facility Management	Abteilungsleiter	100.00%
	Assistent	80.00%
	Sachbearbeiter Gebäudeunterhalt	100.00%
	Abteilungsleiter Hauswarte	100.00%
	Hauswarte	710.00%
	Abteilungsleiter Hallenbad	80.00%
	Badmeister	170.00%
	TOTAL Hochbau – Raumplanung	1'890.00%

HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Einwohnerdienste – Sicherheit	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter EDS-Sekretariat	40.00%
Schutz und Rettung	Mitarbeiter Feuerwehr/Zivilschutz	150.00%
	Mitarbeiter Feuerungskontrolle	50.00%
	Sachbearbeiter Zivilschutz	30.00%
	Abteilungsleiter Gemeindepolizei + HAL-Stv.	100.00%
Gemeindepolizei	Gemeindepolizist	200.00%
	Abteilungsleiter + Wahlen/Abstimmungen	80.00%
AllService	Sachbearbeiter	320.00%
	Sachbearbeiter	110.00%
Telefon – Empfang	Sachbearbeiter	110.00%
TOTAL Einwohnerdienste – Sicherheit		1'180.00%

HAUPTABTEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Bildung – Erziehung – Kultur	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Mitarbeiter Administration + Projekte	150.00%
	Sachbearbeiter Kinder- und Jugend-Zahnpflege	40.00%
	Sachbearbeiter Kindergarten/Primarschule	190.00%
	Sachbearbeiter Musikschule	100.00%
Jugend – Familie – Freizeit – Sport	Abteilungsleiter	90.00%
	Teamleiter Jugendfreizeithaus	90.00%
	Jugendarbeiter	190.00%
Familien- und Jugendberatung	Abteilungsleiter	70.00%
	Sachbearbeiter Sekretariat	30.00%
	Kinder- und Jugendpsychologe und Psychotherapeut	30.00%
Schulergänzende Tagesstrukturen SeTs	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter Administration SeTs	50.00%
	Teamleiter Tageskindergarten	73.00%
	Fachperson Betreuung Tageskindergarten	185.00%
	Teamleiter Tagesschule	80.00%
	Fachperson Betreuung Tagesschule	470.00%
	Fachperson mit erweitertem Aufgabengebiet	70.00%
	Hauswirtschaftliche Hilfskraft	40.00%
TOTAL Bildung – Erziehung – Kultur	2'148.00%	

HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Soziale Dienste – Gesundheit	Hauptabteilungsleiter	100.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Altersfragen	80.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Famex	80.00%
Soziale Arbeit	Abteilungsleiter	100.00%
	Sozialarbeiter	700.00%
	Schulsozialarbeiter Primarschule	160.00%
	Sachbearbeiter Fachstelle Arbeitsintegration	130.00%
Administration	Abteilungsleiter + HAL-Stv.	100.00%
	Sachbearbeiter Sozialhilfe und KESR	440.00%
	Sachbearbeiter Empfang	80.00%
	Sachbearbeiter AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	80.00%
	TOTAL Soziale Dienste – Gesundheit	2'050.00%

AUSZUBILDENDE / PRAKTIKANTEN (privatrechtliche Anstellungen)

Abteilungen/Bereiche	Funktion	Stellen
Kaufmann EFZ	Auszubildender	300.00%
Garten- und Landschaftsbau EFZ	Auszubildender	200.00%
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Auszubildender	200.00%
Informatik Systemtechnik	Auszubildender	100.00%
Fachperson Betreuung	Auszubildender	100.00%
Jugendfreizeithaus	Praktikant	100.00%
Tageskindergarten	Praktikant	160.00%
	TOTAL Auszubildende/Praktikanten	1'160.00%

Legende:

AL	Abteilungsleiter
EFZ	eidg. Fähigkeitszeugnis
GV	Gemeindevorstand
HAL	Hauptabteilungsleiter
ICT	information and communication technology
KESR	Kinder- und Erwachsenenschutzrecht
Sekr.	Sekretariat
SiBe	Sicherheitsbeauftragter
Stv.	Stellvertreter
SeTs	Schulergänzende Tagesstrukturen

Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2015

	2012	2013	2014	2015
BEVÖLKERUNG				
Einwohnerinnen und Einwohner	19'970	20'350	3) 20'480	3) 20'556
Stimm- und Wahlberechtigte	13'175	13'419	13'399	13'232
Steuerpflichtige natürliche Personen 1)	12'560	12'728	2) 12'713	12'783
Steuerpflichtige juristische Personen	791	794	829	866
WIRTSCHAFT – GEWERBE				
Betriebe und Unternehmen	1'114	1'154	1'189	3) 1'189
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	123	128	155	3) 155
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	92	88	90	3) 90
Beschäftigte	8'674	9'927	9'977	4) 10'212
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	0	0	0	0
BAUTÄTIGKEIT				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'134	2'147	2'149	2'151
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	280	281	282	283
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	10'313	10'376	10'449	10'500
ALLGEMEINES				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	415	415	415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	474	474	474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	222	222	222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	62	62	62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	131	131	131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	37.48	37.48	37.48	37.48
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	70.7	70.7	70.7	69.80

- 1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person
 2) davon in Allschwil veranlagt 11'424 (Vorjahr 11'376)
 3) Quelle: Statistisches Amt BL (www.statistik.bl.ch)
 4) Quelle: Statistisches Amt, Stand 2014

Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2015

Präsidentin: Daniela Werren Kienzler
Vizepräsidentin: Regula Frey

ORGANISATORISCHES

Der Schulrat traf sich zu neun ordentlichen Sitzungen, einer ausserordentlichen Sitzung sowie zu drei Workshops «Strategie». Die jährliche Sitzung mit der Sekundarschule und der Primarschule Schönenbuch hat sich etabliert und vor allem im Hinblick auf HarmoS als sehr wichtig herausgestellt.

Die Präsidentin hat, wenn immer möglich, an den Sitzungen der kantonalen Schulratspräsidentenkonferenz sowie an den Treffen des Schulratsnetzwerkes Leimental teilgenommen.

Im Hinblick auf die Neuorganisation der Schulleitung mit drei neu zu besetzenden Stellen und der dezentralen Struktur wurden unter externer Leitung zuerst Visionen und alsdann eine Strategie erarbeitet. Die Profile für die vakanten Schulleiterstellen wurden aus den Visionen abgeleitet und demnach ausgeschrieben. Nach einem intensiven Auswahlverfahren konnten die Stellen gut besetzt werden. Das neue Team hat sich erfreulicherweise rasch zusammengefunden.

Im organisatorischen und administrativen Bereich wurden einige Prozessbereinigungen durch eine externe Stelle vorgenommen.

PERSONELLES

Im Hinblick auf das erstmalige sechste Primarschuljahr wurde der Rekrutierungsprozess für Lehrpersonen bereits sehr früh eingeleitet; so ist es gelungen, motivierte und engagierte Lehrpersonen für unsere Schule zu gewinnen.

KLASSENBILDUNG / SCHULBETRIEB

Im Sommer 2015 führten wir zum ersten Mal die sechste Primarschulklasse, was den Anstieg der Schülerzahlen erklärt. Total wurden auf der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) 1428 Kinder beschult, eingeteilt in 46 Regel- und sieben Kleinklassen sowie in 21 Kindergärten.

Im Sommer konnten der Dreifachkindergarten Pestalozzi und der renovierte Doppelkindergarten Schlappenmatten neu bezogen werden.

Die Schulleitung hat anstelle der Schulhausdelegierten die Führung in den einzelnen Schulhäusern selbst übernommen. Jeder Schulhausstandort wird von einem Schulleitungsmitglied personell, fachlich und organisatorisch geführt. Der Gesamtschulleiter hat die operative Leitung unserer Schule in pädagogischer, personeller und organisatorischer Hinsicht in Zusammenarbeit mit dem ganzen Schulleitungsteam. Er steuert die massgeblichen schulischen Prozesse mit Sitz in der Verwaltung.

FACHLICHER BEREICH

- Pädagogische Kooperation

Die pädagogische Kooperation innerhalb der Kerngruppen und teils erweiterten Gruppen wurde aufgegleist. Somit kann dem klassenübergreifenden Unterricht mehr Gewicht gegeben werden.

- ICT KG und Primar

Die Primarschule Allschwil hat sich in diesem Jahr der schweizweit beliebten und für Schulen massgeschneiderten Arbeits- und Lernplattform educanet 2+ angehängt. Lernende und Lehrpersonen können dort online arbeiten, lernen und sich vernetzen.

- **Übergangslernplan 5./6. Klassen**

In Zusammenarbeit mit unserer Sekundarschule wurde ein auf Allschwil bezogener Übergangslernplan ausgearbeitet und mittlerweile erfolgreich umgesetzt.

- **Einführung ICT KG und Primar**

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurden alle Klassen ab Kindergartenstufe mit Laptops ausgerüstet (eine KG-Klasse arbeitet versuchsweise mit ipads). Das pädagogische Konzept wurde erstellt und wurde im Sommer 2015 definitiv implementiert. Alle Schulhäuser und einige Kindergärten sind mit WLAN ausgerüstet worden. Die Lehrpersonen können am Arbeitsplatz mit Internetzugang arbeiten und besitzen einen webaccount mit einer offiziellen Anschrift: hans.muster@educanet2.ch

- **Gesundheitsförderung**

Die Projekte «Purzelbaum» auf der Stufe Kindergarten sowie «Rücken macht Schule» wurden stufenübergreifend im präventiven Sinne erfolgreich weitergeführt.

- **Schwimmunterricht**

Gemäss den Empfehlungen des Kantons begleiten und unterstützen seit Sommer 2015 im Rahmen eines Pilotprojektes professionelle Schwimmlehrpersonen mit grosser Wasseraffinität unsere Lernenden im Schwimmunterricht. Dies wird seitens der Lehrpersonen sehr geschätzt und die erzielten Fortschritte sind gross. Die Schwimmlehrpersonen verfügen über die nötige J+S-Schwimmlehrer Ausbildung sowie das SLRG-Brevet «Lebensretter» und sind fähig, die Kernelemente und -bewegungen korrekt vorzuzeigen, zielgruppengerecht anzuwenden und Fehler zu erkennen und zu korrigieren.

- **Budget**

Die Budgets von Primarschule, Kindergarten, vorschulheilpädagogischem und logopädischem Dienst wurden ausführlich beraten und zuhanden des Gemeinderates verabschiedet.

BESCHWERDEN

Die Einteilungen der Erstklässler wurden bereits im Hinblick auf 2016 mit nur noch drei Schulhausstandorten vorgenommen, damit bei Bezug des neuen Schulhauses keine Klassen auseinandergerissen werden müssen. Den Erziehungsberechtigten wurde vorgängig ein Zonenplan mit den Einteilungskriterien zugestellt. Dies scheint sich bewährt zu haben; es ging keine einzige Beschwerde ein.

Einige Beschwerden haben wir infolge Ablehnung von Urlaubsgesuchen erhalten. Der Schulrat musste einige Anhörungen mit Eltern führen, die ihre Kinder unangemeldet mehrere Tage nicht zur Schule schickten (insbesondere nach Ferien) und musste diesbezüglich Verwarnungen aussprechen.

LEHRERFORTBILDUNG

Die Lehrerfortbildungstage standen wiederum im Zeichen von HarmoS. Die Lehrpersonen der Kindergartenstufe setzten sich mit dem Thema «Kindergartenkinder werden immer jünger» auseinander.

Die Lehrpersonen der Mittelstufe erarbeiteten den Übergangslernplan zusammen mit der Sekundarschule.

AUSBLICK

- **Umzug ins neue Schulhaus Gartenhof**

Der Umzug und die «Verschmelzung» der beiden bisherigen Schulhausteams ins neue Schulhaus Gartenhof steht im kommenden Jahr im Vordergrund.

- **Pädagogische Kooperation**

Die nun aufgegleiste pädagogische Kooperation muss noch weiter gefestigt werden.

- **ICT KG und Primar**

educanet2 soll als Plattform genutzt werden und die neue Schulwebsite wird anfangs Jahr in Betrieb genommen.

Daniela Werren, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule

Schulrat Sekundarschule

Geschäftsbericht 2015

Präsidentin: Bernadette Schoeffel-Gisler
Vizepräsidentin: Sandra Lampart

ORGANISATORISCHES

Im Geschäftsjahr 2015 wurden acht ordentliche Sitzungen und eine interne Sitzung durchgeführt. Teilnehmende der Sitzungen sind regelmässig sieben Schulräte, drei Schulleitungsmitglieder und zwei Lehrpersonen als Konventsvertretung. Das Präsidium bespricht sich vor den Sitzungen mit einem der Schulleiter zu den Inhalten der Traktanden. In regelmässigen Abständen nimmt das Präsidium an den Gesamtschulleitungssitzungen teil. Der Austausch zwischen Schulleitung und Schulratspräsidium funktioniert nach wie vor hervorragend.

Viermal jährlich findet die Konferenz der Präsidenten und Präsidentinnen der Schulräte des Kantons statt; diese werden auch vom Präsidium der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch regelmässig besucht.

Im April fand die gemeinsame Sitzung der beiden Schulräte von Kindergarten und Primarschule (Allschwil und Schönenbuch) sowie der Sekundarschule statt. Hier wurden Themen besprochen, die beide Schulstufen betreffen.

PERSONELLES

Der Schulrat der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Bernadette Schoeffel (Präsidentin), Sandra Lampart (Vizepräsidentin, Aktuarin), Viviane Bohner Lang (Mitglied), Bruno Gadola (Mitglied), Werner Hotz (Mitglied), Pascale Uccella (Mitglied), Caroline Wienke Maier (Mitglied).

In dieser Zusammensetzung arbeitet der Schulrat seit etwas mehr als zwei Jahren.

Die Personalsituation an den Sekundarschulen im Kanton hat sich im Sommer 2015 sehr stark verändert, d.h. die Zahl der Lehrpersonen hat sich verringert, da die Sekundarschule von vier auf drei Schuljahre reduziert wurde.

Dank umsichtiger Arbeit der Schulleitung in Allschwil konnte für alle betroffenen Lehrpersonen eine Nachfolgelösung gefunden werden. Ebenfalls konnten dank der guten Planung einige Lehrpersonen mit befristeten Arbeitsverträgen in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden.

Die Entlassungen mussten nach klaren Vorgaben des Kantons getätigt werden und es durfte dabei nicht auf die Bedürfnisse der Schule geachtet werden. Dies hat zur Folge, dass in einigen Fächern die Lehrpersonen eher knapp bemessen und in anderen dafür sehr gut besetzt sind.

ARBEITEN / GESCHÄFTE

Zwei wichtige Geschäfte/Arbeiten beschäftigten uns im ersten Halbjahr: Zum einen die Zusammenführung der drei Schulhäuser Bettenacker, Breite und Lettenweg, zum anderen die Reduktion unserer Schulstufe von vier auf drei Jahrgänge.

Die Zusammenführung der drei Schulstufen A, E und P auf die beiden Schulhäuser Breite und Lettenweg ist dank gut strukturierter Vorausplanung und einem sehr gut organisierten Umzug optimal gelungen. Sowohl Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen haben sich problemlos zusammengefunden.

Eigentlich sollten die beiden Schulhäuser Breite und Lettenweg vollumfänglich renoviert werden. Der Kanton stellte dafür rund CHF 15 Mio. in Aussicht. Das heisst, wir rechneten mit diesem Betrag, um mit der ersten Renovation im Sommer 2016 zu starten. Im Juli wurden dann durch die Sparmassnahmen des Kantons Basel-Landschaft diese Ausgaben gestrichen. Für minimale Renovationen der Allschwiler Sekundarschulbauten werden jetzt nur noch CHF 3,4 Mio. zur Verfügung gestellt.

Der definitive Lehrplan 21 soll frühestens auf das Schuljahr 2018/19 eingeführt werden. Wo genau der Kanton Basel-Landschaft eigene Wege gehen wird, war im Dezember noch nicht bekannt. Im September hat Regierungsrätin Monica Gschwind einen Marschhalt für die Sekundarschule I beschlossen, der zurzeit noch andauert. Im Dezember wurde die Übergangsstudentenafel für die Schuljahre 2016/17 und 2017/18 bekannt gegeben.

In Allschwil findet ein guter Austausch zwischen den Primarschul- und Sekundarschullehrpersonen statt. Diese Zusammenarbeit gewährleistet, dass der Übertritt der Kinder der 6. Primarschulklasse in die 7. Sekundarschulklasse reibungslos gelingen wird. Diese Kinder werden die ersten sein, für welche die neue Laufbahnverordnung gilt. Während der folgenden zwei Schuljahre werden ab Sommer 2016 an der Sekundarschule zwei verschiedene Laufbahnverordnungen in Kraft sein.

Zu den Geschäften im Schulrat gehören auch Beschwerde- und Rekursverfahren. Dazu finden bei eingehenden Gesuchen, Rekursen oder Beschwerden die notwendigen Anhörungen mit einer Delegation des Schulrats statt.

Zusätzlich zum bestehenden Angebot des Kantons eines Time-Outs von bis zu acht Wochen bietet die Sekundarschule Allschwil neu auch ein Time-In für renitente Schülerinnen und Schüler an. Dort soll versucht werden, die Probleme intern anzugehen und den Jugendlichen zu helfen, ihr Verhalten zu ändern.

Das Projekt der INSO-Klasse (Integrative Sonderschulung) fand im Sommer 2015 seinen Abschluss. Die Sekundarschule Allschwil beendete dieses Projekt erfolgreich. Einziges Problem waren die Anschlusslösungen für die INSO-Schüler; hier besteht noch Steigerungspotenzial. Zurzeit führen wir keine INSO-Klasse in Allschwil.

Die Sekundarschule Allschwil ist seit Sommer 2015 erste Pilotschule im Kanton für das neue Verwaltungsprogramm SAL (Schul-Administrations-Lösung). Dafür wurden die Schulleitung sowie das Sekretariat in den Schulsommerferien ausgebildet und eingeführt.

Die Schulsozialarbeit leistete auch im Berichtsjahr wichtige und hervorragende Arbeit. Wir konnten das Angebot bis jetzt ohne Reduktion des Pensums beibehalten. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird, da die Schülerzahlen in den nächsten Jahren ansteigen werden.

Höhepunkt im letzten Geschäftsjahr war das grosse Schulfest im September. Die Schule feierte unter dem Motto «Alli unter eim Dach». Viele Besucher sind gekommen, darunter zahlreiche ehemalige Schülerinnen und Schüler. Das OK durfte einen Reingewinn von CHF 15'000 bekannt geben, davon wurde die Hälfte dem Verein «Versteckte Armut in Allschwil und Schönenbuch» gespendet, die andere Hälfte erhalten die Klassen zur Durchführung eines eigenen Projekts.

AUSBLICK

Der Schulrat wird im nächsten Geschäftsjahr die Schulleitung darin unterstützen, den neuen Übergangslehrplan einzuführen. Wir werden uns weiterhin im Rahmen der vorgegebenen Inhalte durch den Kanton darauf besinnen, was wir im Speziellen für die Sekundarschule Allschwil erreichen wollen und werden dabei als teilautonome Schule versuchen, die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen einzubringen.

Die Schule arbeitet intensiv daran, das bisherige Schulprogramm zu ergänzen und bestehende Teile zu überarbeiten und anzupassen. Das Schulprogramm wird dem Schulrat zur Genehmigung vorgelegt.

Als Schulräte und Schulleiter sind wir stets bestrebt, die Erziehungsberechtigten, die Kommunalbehörden sowie die Öffentlichkeit über Anlässe und Informationen zum Schulalltag an der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch auf dem Laufenden zu halten.

DIVERSES

Auch im nächsten Jahr werden wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass unsere Schulhäuser endlich vollumfänglich renoviert und saniert werden. Es kann nicht angehen, dass hier auf Kosten unserer Kinder gespart werden soll.

Der Schulrat der Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch arbeitet produktiv und zielgerichtet. Wir wünschen uns deshalb auch eine grösstmögliche Kontinuität in der Zusammensetzung für die nächste Amtsperiode von 2016 bis 2020.

Die Sekundarschule Allschwil-Schönenbuch ist eine gute Schule; die Schulleitung und Lehrpersonen arbeiten sehr engagiert zugunsten der Ausbildung und Erziehung unserer Jugendlichen.

Ich bedanke mich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bei den Schulratsmitgliedern, den Schulleitungsmitgliedern, den Lehrpersonen, den Schulsozialarbeiterinnen sowie bei den Behörden auf Gemeinde- und Kantonebene.

Bernadette Schoeffel-Gisler, Präsidentin Schulrat Sekundarschule

Schulrat Musikschule

Geschäftsbericht 2015

Präsidentin: Ruth Kneier
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

50 JAHRE MUSIKSCHULE ALLSCHWIL

Bereits im Vorjahr lautete bekanntlich das ehrgeizige Ziel, per Januar 2015 ein audiovisuelles Dokument – sprich eine DVD mit einem eigens für uns komponierten Jubi-Song – herauszugeben. Die öffentliche Präsentation dieses faszinierenden Produktes, eine facettenreiche und zeitgemässe DVD, deren Hauptdarsteller/innen notabene Lehrpersonen und Musikschüler/innen sind, bildete am 9. Januar den Startschuss ins Jubiläumsjahr. Die sogenannte «DVD-Taufe», umrahmt von Musik und Ansprachen, erhielt in der Gemeindeverwaltung einen würdigen und offiziellen Rahmen.

Ein weiterer Höhepunkt war das Jubiläumsfest am 20. Juni auf dem Areal der Musikschule. Leider hatte Petrus dieses Mal kein Musikgehör, doch schaffte es das Kollegium – unterstützt von der Musikschuladministration, des Vorstandes des Fördervereins und weiterer freiwilliger Helfer – wiederum einen nachhaltigen, eintägigen Festanlass auf die Beine zu stellen. Stellvertretend für die vielen Ideen, welche diesen Tag zum grossen Ereignis machten, sei hier das Jubi-Projekt «**ORCHESTER FÜR ALLE**» erwähnt, wo aktuelle und ehemalige Schüler/innen sowie Erwachsene jeglichen Alters und jeglicher Instrumentalkategorie mitmachen durften.

Ein grosses Echo hinterliess aber auch das Jahresmotto – «50 musikalische Begegnungen zum Jubiläumsjahr». Nebst den oben erwähnten zwei Veranstaltungen fanden also 48 weitere, von der Lehrerschaft und der Schulleitung initiierte Musiktheater, Schüler-, Extra- und Projektkonzerte statt.

Im Rahmen dieses mit enormem Ideenreichtum präsentierten Reigens war es u.a. möglich, dass erstmals in der Musikschulgeschichte ein Ensemblekonzert im renommierten Jazzclub «bird's eye» Basel stattfinden konnte. Es handelte sich dabei um das Schlagzeugensemble Groove Collective unter der Leitung von Friedemann Stert.

EINFÜHRUNG EINES NEUEN KURSANGEBOTS

Als Novum bezüglich Fächerangebot konnte ab August der Kurs «**SINGKREIS**» für Erstkindergarten-Kinder gestartet werden. Das Interesse an diesem Kurs war dermassen gross, dass wir gleich zwei Lektionen dafür einplanen mussten.

STATISTISCHES

Richten wir den Fokus auf das schulische Alltagsgeschehen, so zeigt die rein statistische Übersicht, dass die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden pro Woche stagniert hat (Durchschnitt 2014 = 458.4 Std., Durchschnitt 2015 = 458.3 Std.). Diese Zahl liegt aber nach wie vor deutlich unter dem Jahresschnitt vom 2013, in dem die Anzahl der Wochenlektionen bei 469.2 lag.

SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen. Als Traktandenschwerpunkte können unter anderem folgende Themen genannt werden:

- Personalfragen
- Schulgelder
- Budget
- Schulinterne Richtlinien
- Fächer- und Konzertangebot

Als neues Schulratsmitglied und in seiner Funktion Vertreter der Gemeinde Schönenbuch, durfte an der ersten Sitzung des Berichtjahres Hannes Hänggi begrüsst werden, welcher die Nachfolge des zurückgetretenen Mitglieds André Knubel antrat.

SCHULBETRIEB

LEHRERSCHAFT ARBEITSJUBILÄEN

10 JAHRE:	1
15 JAHRE:	1
20 JAHRE:	2

KONFERENZEN/KONVENTE, FACHGRUPPENSITZUNGEN, SCHULINTERNE FORTBILDUNG

- 2 Lehrer/innen-Konvente, diverse Fachgruppensitzungen, zweimal Fachgruppenforum
- 3 Besprechungen «Schulleitung-Konventvorstand»
- Als schulinterne Fortbildung; im Sinne von Teambildung wurde diesmal das Jubi-Fest gewertet

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen inkl. Orchester/Ensembles (aus beiden Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
 - Frühlingsemester: 1'164 (Vorjahr: 1'151)
 - Herbstsemester: 1'143 (Vorjahr: 1'106)
- Orchester/Ensembles:
 - Frühlingsemester: 26 Gruppen mit total 187 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 19 Lehrerinnen und Lehrern
 - Herbstsemester: 22 Gruppen mit total 190 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 22 Lehrerinnen und Lehrern

Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:

- Frühlingsemester: 456.13 Stunden (Vorjahr: 454.44)
- Herbstsemester: 460.36 Stunden (Vorjahr: 462.43)

ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN DER MUSIKSCHULE

Bei einer Schulart, bei der öffentliche Auftritte, Konzerte und weitere Produktionen zum pädagogischen Selbstverständnis und gleichzeitig zu den Output-Qualitäten gehören, ist es nicht verwunderlich, dass pro Kalenderjahr jeweils eine äusserst reichhaltige Palette von entsprechenden Veranstaltungen dargeboten wird. Im Berichtsjahr waren dies 50 Produktionen verschiedenster Art (Schüler/innen-Konzerte, Projekte, Extrakonzerte, Podiumskonzerte, etc.). Der jährliche «Info-Morgen zum Unterrichtsangebot» fand am 25. April statt.

Im Dienste der Öffentlichkeit präsentierten sich diverse Ensembles und Orchester. Sie spielten an Anlässen für die Gemeinde, an Vereins- und kirchlichen Anlässen, an Open Air-Veranstaltungen sowie am Schulfest der Sekundarschule Allschwil.

WETTBEWERBSERFOLGE

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichsten Wettbewerben teil und repräsentierten die Musikschule Allschwil damit auf nationaler und internationaler Ebene. Stellvertretend für die total 57 (Vorjahr 51) beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:

- 22.03. Christina Zheng, Noemi Dill und Nora Lang erhalten in der Entrada-Runde des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» einen «1. Preis»
- 10.05. Christina Zheng (Klavierklasse Ch. Abbühl / IK-Austausch) erhält in der Finalrunde des «Schweiz. Musikwettbewerbs für Jugendliche» einen «1. Preis mit Auszeichnung»
- 03.05. Das Jugendblasorchester der Musikschule Allschwil erreicht am Europ. Musikfestival für Jugendliche in Neerpelt (Belgien) einen 1. Rang

Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule

Sozialhilfebehörde

Geschäftsbericht 2015

Präsident: Arnold Julier
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

Im letzten Quartal 2015 ist die Erwerbslosenquote in der Schweiz von 4.1% auf 4.7% angestiegen. Mit der wirtschaftlich angespannten Situation und den damit verbundenen Problemen auf dem [ARBEITSMARKT](#) wird es immer schwerer, eine Arbeitsstelle zu finden. Nischenarbeitsplätze werden zunehmend aufgehoben; dadurch haben Personen ohne oder mit ungenügender Ausbildung weniger Chancen, eine Arbeit zu finden. Zugenommen haben jedoch Tieflohnarbeitsstellen und insbesondere Arbeit auf Abruf. Nebst der Arbeitslosigkeit sind die Hauptrisikofaktoren, die zu einer Unterstützung durch die [SOZIALHILFE](#) führen, familiäre Veränderungen wie Trennung oder Scheidung. Dies hat vielfach zur Folge, dass der alleinerziehende Elternteil und die Kinder auf Sozialhilfe angewiesen sind. Weitere Faktoren können Bildungsniveau und unzureichende Sprachkenntnisse sein. Ein im jungen Erwachsenenalter verpasster Ausbildungsabschluss ist schwer nachzuholen. Besonders festgestellt werden kann dies bei Personen ausländischer Nationalität. Die Anzahl Personen, welche aus verschiedensten Gründen Sozialhilfe und/oder bedarfsabhängige Sozialhilfeleistungen in Anspruch nehmen müssen, ist in den letzten Jahren angestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl Fälle mit Sozialhilfebezug um 14 an. Die unterstützten Personen nahmen um 30 zu. Gegenüber dem letzten Jahr ist dies ein leichter Anstieg und bleibt auf hohem Niveau.

Am 31.12.2013 waren in Allschwil 559 Personen in 325 Unterstützungseinheiten ganz oder teilweise von der kommunalen Sozialhilfe abhängig. Dies sind im Vergleich 14 Einheiten mehr als am 31.12.2014. In der Fallentwicklung der letzten fünf Jahre war der Dossierhöchststand mit 343 Dossiers am 31.12.2012 und der Tiefststand mit 241 Dossiers am 31.12.2010. Am Stichtag 31.12.2015 betrug die Sozialhilfequote in Allschwil 2.7%. Die Sozialhilfeausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 9'813'773, die Rückerstattungen betrugen CHF 3'761'408. Damit fiel der Nettoaufwand von CHF 6'052'365 um CHF 680'511 tiefer aus als im Vorjahr (2014: CHF 6'732'876).

Seitens des Einwohnerrats wurde gewünscht, dass die [SOZIALHILFEKENNZAHLEN](#) detailliert und aufgeschlüsselt im Geschäftsbericht aufgeführt werden. Die Tabellen zeigen in einer Auswahl die Merkmale der Klientenstruktur 2015 auf.

ALTER

ALTER	ANZAHL PERSONEN
Kinder/Minderjährige	247
18 – 25	90
26 – 35	155
36 – 45	137
46 – 55	113
56 – 64	74
65 – 79	1

GESCHLECHT

GESCHLECHT	ANZAHL PERSONEN
MÄNNLICH	403
WEIBLICH	415

NATIONALITÄT

NATIONALITÄT	ANZAHL PERSONEN
AUSLÄNDER	377
SCHWEIZER	441

ZIVILSTAND (>= 18 Jahre)

ZIVILSTAND	ANZAHL PERSONEN
LEDIG	240
VERHEIRATET	162
GETRENNT	36
VERWITWET	3
GESCHIEDEN	119

AUSBILDUNG (>= 18 Jahre)

AUSBILDUNG	ANZAHL PERSONEN
KEINE AUSBILDUNG	205
BERUFSAUSBILDUNG	191
UNI UND HF	35
NICHT ERFASST	139

AUSBILDUNG (< 18 Jahre)

AUSBILDUNG	ANZAHL PERSONEN
KEINE AUSBILDUNG	215
BERUFSAUSBILDUNG	3
NICHT ERFASST	10

ERWERBSTÄTIGKEIT (>= 15 Jahre)

ERWERBSSITUATION	ANZAHL PERSONEN
ERWERBSTÄTIG	149
NICHT ERWERBSTÄTIG	378
NICHT ERFASST	80

WOHNVERHÄLTNISSE

WOHNVERHÄLTNISSE	UNTERSTÜTZUNGS- EINHEITEN
PRIVATHAUSHALTE	460
STAT. EINRICHTUNGEN	22
NICHT ERFASST	27

PRIVATHAUSHALTE

HAUSHALTSGRÖSSEN	UNTERSTÜTZUNGS- EINHEITEN
ALLEINLEBENDE	169
1-PERSONEN-FÄLLE	105
PAARE OHNE KINDER	20
PAARE MIT KINDERN	53
ALLEINERZIEHENDE	113

Gründe der aktiven Sozialhilfeunterstützungsfälle 2015:

SOZIALHILFEFÄLLE 2015	ALLEINERZIEHENDE	ALLG. SOZIALHILFE	ARBEITSLOSE	BEVORSCHUSSUNG	SUCHTPROBLEME	TOTAL
AKTIVE FÄLLE PER 31.12.2015	113	54	152	2	4	325
SH FÄLLE NEUAUFNAHMEN 2015	28	32	83	2	2	147
SH FÄLLE ABMELDUNGEN 2015	9	48	89	2	1	149
TOTAL UNTERSTÜTZTE PERSONEN						621

Vergleichszahlen der Unterstützungseinheiten per Stichtag 31.12. der letzten elf Jahre

JAHR	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
TOTAL FÄLLE	316	293	239	209	223	241	306	343	336	311	325

FACHSTELLE FÜR ARBEITSINTEGRATION (FAI)

Die FAI hat sich sehr gut in die Sozialen Dienste eingegliedert und etabliert. Sie hat einen präventiven Charakter. In Anbetracht dessen, dass die wirtschaftliche Situation stagniert bzw. zurückgeht, ist es unabdingbar, alles daran zu setzen, Sozialhilfebeziehende in den Arbeitsprozess eingliedern zu können. Die Kennzahlen zeigen, dass die FAI sehr gute Arbeit leistet, obwohl sie im Berichtsjahr personell unterbesetzt war.

Die FAI führte 188 Integrationsfälle; davon waren 105 Neuzuweisungen. Bei 82 der Neuzuweisungen wurden Assessments durchgeführt und daraus folgten 47 Zuweisungen in berufliche Massnahmen. 18 Personen (38.2%) konnten in der Folge ganz und 11 Personen (23.4%) teilweise von der Sozialhilfe abgelöst werden.

VERNEHMLASSUNGEN

Zur Teilrevision von Sozialhilfegesetz und -verordnung hat die Sozialhilfebehörde eine umfassende Stellungnahme ausgearbeitet.

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat ihre Richtlinien im Berichtsjahr aufgrund der im 2014 abgeschlossenen wissenschaftlichen Studie angepasst. Die von der SKOS herausgegebenen Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe definieren das soziale Existenzminimum. Sie fördern die Rechtsgleichheit und -sicherheit über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus. Nachdem die breit abgestützte Vernehmlassung der vom Regierungsrat BL vorgeschlagenen Änderungen des Sozialhilfegesetz (SHG) und der Sozialhilfeverordnung (SHV), die im wesentlichen den SKOS-Richtlinien entsprechen, positiv ausgefallen ist, hat der Landrat den Änderungen zugestimmt. Der Regierungsrat hat das geänderte SHG und die geänderte SHV auf den 01.01.2016 in Kraft gesetzt. Die Änderungen umfassen ein breites Spektrum an Anpassungen, so auch eine generelle Senkung des Grundbedarfs gemäss SKOS-Richtlinien und eine Verschärfung der Sanktionsmöglichkeiten bei Pflichtverletzungen. Das neue SHG und die SHV stellen eine ausgewogene und zeitgemässe Gesetzesgrundlage dar, die verschiedene Anliegen der Gemeinden aufgegriffen hat und sich an den schweizweit feststellbaren Entwicklungen orientiert.

Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde

Wahlbüro

Geschäftsbericht 2015

Präsidentin: Jacqueline Misslin
1. Vizepräsident: Christoph Kneier
2. Vizepräsident: Simon Zimmermann

ALLGEMEINES

Das Jahr 2015 war wiederum ein abstimmungs- und wahlreiches Jahr. Im Februar wurden Landräte und die Regierungsräte neu gewählt. Im Oktober folgten die Wahlen in den National- und Ständerat. Die Resultate der Eidgenössischen und Kantonalen Abstimmungen können Sie den nachfolgenden Seiten entnehmen. Im Juni lehnten die Wählerinnen und Wähler von Allschwil die Parkraumbewirtschaftung ab.

Auch unsere fleissigen Helferinnen und Helfer sind wiederum vermehrt zum Einsatz gekommen. Mit viel Engagement und zeitlichem Aufwand sind alle jeweils in guter Stimmung an den Wahlwochenenden präsent gewesen. Disziplin, saubere, korrekte Arbeitsweise und ein geordneter Ablauf sind stets eingehalten worden. Erfreulich ist, dass auch im Berichtsjahr keine Abgänge im Wahlbüro zu verzeichnen sind. Im Herbst wurde das Wahlbüro zweimal von der Geschäftsprüfungskommission besucht.

Ich möchte allen meinen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich danken für die gute Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz. Ein Dank geht auch an Andreas Meyer und seiner Crew, die stets mitwirkten, mitdachten und das Wahlbüro im letzten Jahr unterstützt haben.

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im Berichtsjahr gab es fünf ordentliche Abstimmungs- bzw. Wahlwochenenden. Durch die Wahlen Landrat/Regierungsrat sowie National- und Ständerat waren die Mitglieder des Wahlbüros fünf Mal im Einsatz und generierten so insgesamt 955 Einsatzstunden. Die einzelnen Ergebnisse zu den Eidgenössischen, Kantonalen und Kommunalen Abstimmungen können Sie den nachfolgenden Tabellen entnehmen.

AUSBLICK UND DANK

Die Abstimmungen im 2016 sind an vier Wochenenden vorgesehen und zwar im Februar, Juni, September und November. Das 2016 sollte ruhiger verlaufen als das vergangene Jahr 2015.

Jacqueline Misslin, Präsidentin Wahlbüro

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2015 – RESULTATE

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
VOLKSINITIATIVE VOM 5. NOVEMBER 2012 «FAMILIEN STÄRKEN! STEUERFREIE KINDER- UND AUSBILDUNGSZULAGEN»	08.03.2015	13'583	5'157	37.97	1'340	3'740
VOLKSINITIATIVE VOM 17. DEZEMBER 2012 «ENERGIE- STATT MEHRWERT- STEUER»	08.03.2015	13'583	5'152	37.93	444	4'630
BUNDESBESCHLUSS VOM 12. DEZEMBER 2014 ÜBER DIE ÄNDERUNG DER VERFASSUNGSBESTIMMUNG ZUR FORTPFLANZUNGSMEDIZIN UND GENTECHNOLOGIE IM HUMANBEREICH	14.06.2015	13'239	5'869	44.33	3'566	2'077
VOLKSINITIATIVE VOM 20. JANUAR 2012 «STIPENDIENINITIATIVE»	14.06.2015	13'239	5'792	43.75	1'599	3'957
VOLKSINITIATIVE VOM 15. FEBRUAR 2013 «MILLIONEN-ERBSCHAFTEN BESTEUERN FÜR UNSERE AHV (ERBSCHAFTSSTEUERREFORM)»	14.06.2015	13'239	5'943	44.89	1'857	3'986
ÄNDERUNG VOM 26. SEPTEMBER 2014 DES BUNDESGESETZES ÜBER RADIO UND FERNSEHEN	14.06.2015	13'239	5'923	44.74	2'720	3'064

KANTONALE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
ÄNDERUNG VOM 18. SEPTEMBER 2014 DES RAUMPLANUNGS- UND BAUGESETZES; BEFRISTUNG DER AUSHANGDAUER VON WAHL- UND ABSTIMMUNGSPAKATEN	08.03.2015	13'583	5'071	37.33	4'423	482
FORMULIERTE GESETZESINITIATIVE VOM 19. FEBRUAR 2009 «FÜR EINE UMFÄHRUNGSSTRASSE ALLSCHWIL»	08.03.2015	13'583	5'122	37.71	3'782	1'231
ÄNDERUNG VOM 23. OKTOBER 2014 DES GEMEINDEGESETZES ZUR NICHTFORMULIERTEN GESETZESINITIATIVE «VO SCHÖNEBUECH BIS SUUBER»	08.03.2015	13'583	5'045	37.14	3'764	1'054
FORMULIERTE GESETZESINITIATIVE VOM 26. APRIL 2012 „STRASSEN TEILEN – JA ZUM SICHEREN UND HINDERNISFREIEN FUSS-, VELO, UND ÖFFENTLICHEN VERKEHR (STRASSENINITIATIVE BASEL-LANDSCHAFT)»	08.03.2015	13'583	5'094	37.50	1'434	3'501
FORMULIERTE VERFASSUNGSINITIATIVE VOM 9. AUGUST 2012 «FÜR EINE WIRKUNGSVOLLE KOOPERATION IN DER REGION (REGIO-KOOPERATIONSINITIATIVE)»	14.06.2015	13'239	5'466	41.29	3'919	1'166
ÄNDERUNG VOM 5. MÄRZ 2015 DES GESETZES ÜBER DIE POLITISCHEN RECHTE	14.06.2015	13'239	5'456	41.21	3'575	1'459
FORMULIERTE GESETZESINITIATIVE «FÜR EINE UNBÜROKRATISCHE BEZAHLBARE FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG IM FRÜHBEREICH» UND DAS GESETZ ÜBER DIE FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG (FEB-GESETZ, GEGENVORSCHLAG)	08.11.2015	13'112	3'450	24.34	651	2'461
			GEGENVOR- SCHLAG		1'880	1'239
			<u>STICHFRAGE:</u>		537	
			INITIATIVE		2'105	
			GEGENVOR- SCHLAG			
FORMULIERTE GESETZESINITIATIVE VOM 2. MAI 2014 «FÜR EINEN WIRKSAMEN ARBEITNEHMERSCHUTZ UND FAIRE WETTBEWERBSBEDINGUNGEN FÜR KMU IM ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNGSWESEN»	08.11.2015	13'112	3'371	25.71	2'554	690
ELBA, ENTWICKLUNGSPLANUNG LEIMENTAL - BIRSECK - ALLSCHWIL; STOSSRICHTUNGSENTSCHEID UND PLANUNGS- UND PROJEKTIERUNGSKREDIT VOM 4. JUNI 2015	08.11.2015	13'112	3'419	26.07	1'893	1'466

KOMMUNALE VORLAGEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%	JA	NEIN
INVESTITIONSKREDIT IN HÖHE VON CHF 190'523.00 FÜR DIE PARK-RAUMBEWIRTSCHAFTUNG SOWIE BETR. DES REGLEMENTS ÜBER DIE PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG IN ALLSCHWIL	14.06.2015	13'239	5'997	45.30	2'708	2'975

WAHLEN	DATUM	STIMM- BERECHTIGTE	ANZAHL STIMMENDE	STIMM- BETEIL.%
WAHL DER MITGLIEDER DES REGIERUNGSRATES	08.02.2015	13'292	3'953	29.74
WAHL DER MITGLIEDER DES LANDRATES	08.02.2015	13'292	3'998	30.08
WAHL DES BASELLENDSCHAFTLICHEN MITGLIEDS DES STÄNDERATES	18.10.2015	13'188	5'293	40.13
WAHL VON 7 MITGLIEDERN DES NATIONALRATES	18.10.2015	13'188	5'706	43.27